Nr. 497. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerſtag, 22. Oktober 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erſcheinende Pommerſche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erſcheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark 34 Pfg. Beſtellungen nehmen alle Poſtanſtalten an.

Die Redaktion.

Der Kaiſerin Auguſte Viktoria.

Der deutſchen Kaiſerin ſchlagen am 22. Oktober die Herzen der Nation beſonders freudig entgegen. Der Hohenzollern Freund iſt des Volkes Freund, und ſo naht es auch der erlauchten Frau huldigend an ihrem achtunddreißigſten Geburtstage. Es iſt nicht nur die Trägerin des königlichen Purpurs, vor deren Hoheit ſich die Nation verneigt; es iſt zugleich die wahrhaft deutſche Frau, die ſie in unſerer Kaiſerin verehrt, — die Mutter, welche ihre ſchönſte Pflicht in der treuen Beſtellung ihres Hauſes erkennt und es mit ihrem Geiſte erfüllt, ſowie die gottergebene Chriſtin, deren frommer und demuthsvoller Sinn ſich wie ein Frühlingsthau auf aller Herzen legt.

Mit aufrichtigen Wünſchen für ihr ferneres Wohl umſtehen alle deutſchen Männer und Frauen heute ihren Thron; heiße Gebete erflehen Gottes reichen Segen für ihr Haus. In der That, das Morgenroth des anbrechenden Geburtstagsfeſtes möge ein glückverheißendes Zeichen für ihr neu beginnendes Lebensjahr ſein, und dieſes nur Stunden des reinen Menſchen- und Chriſtenglückes für ſie haben.

Deutſchland.

Berlin, 21. Oktober. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" ſchreibt im nichtamtlichen Theile:

„Das Zuſammentreffen des Beſuches Seiner Majeſtät des Kaiſers von Rußland in Darmſtadt und des Aufenthalts Seiner Majeſtät des deutſchen Kaiſers in Wiesbaden hat naturgemäß zu einer gegenſeitigen Begrüßung der beiden Monarchen geführt, welche, frei von allem offiziellen Zeremoniell, lediglich den Charakter der Intimität bewahrte, wie ſie der traditionellen Freundſchaft und den nahen verwandtſchaftlichen Beziehungen der beiden Herrſcher entſpricht.

Der offizielle Gegenbeſuch unſerer Majeſtäten bei den kaiſerlichen Herrſchaften in Rußland iſt, wie wir hören, für den Beginn des nächſten Sommers verabredet."

** Wenn, wie neulich auf dem Kommerſe zu Ehren des 75. Geburtstages des Geh. Raths Dr. Virchow, unſer Vaterland als das Land der Kaſernen und Panzerkreuzer bezeichnet und der Jubilar deshalb gefeiert wurde, weil er dafür ſorge, daß Kunſt, Wiſſenſchaft und Bildung in Bezug auf ſtaatliche Fürſorge nicht gar zu kurz kommen, ſo erhält man den Eindruck, als ob die Koſten für unſer Heerweſen in unangemeſſener Weiſe ſich vermehrt hätten, die für Kultus und Unterricht aber ſtagnirten. In Wirklichkeit ſind jedoch ſeit Errichtung des Reiches die dauernden Ausgaben für Kultus- und Unterrichtszwecke in ungleich höherem Maße als die für Heeres- und Marinezwecke gewachſen. Denn während der Etat des preußiſchen Miniſteriums für Kultus, Unterricht und Medizinalweſen vom Anfang der 1870er Jahre bis zum Jahre 1895—96 um rund 500 Prozent ſich erhöht hat, die Ausgaben für dieſe Zwecke ſich alſo etwa verſechsfacht haben, iſt ſeit Ablauf des dreijährigen Pauſchquantums der Bedarf für die dauernden Ausgaben des Reichsheeres nur von 270 auf 472 Millionen Mark, d. h. um etwa 75 Prozent geſtiegen. Aber auch das Ordinarium des Marineetats iſt in dieſem Zeitraume, obwohl in demſelben unſere Flotte ſich erſt aus den kleinſten Anfängen zu entwickeln hatte, nur von 16,7 auf 55,2 Millionen, alſo um etwa 230 Prozent gewachſen. Dieſe Zahlen erſcheinen aber erſt in ihrem richtigen Lichte, wenn man bedenkt, daß in dieſem Zeitraume auch die Bevölkerung Deutſchlands von rund 42 auf rund 52 Millionen Köpfe geſtiegen iſt. Die dauernden Ausgaben für Heereszwecke betrugen daher 1874 beinahe 6,7 Mark auf den Kopf der Bevölkerung; ſie waren 1895—96 auf knapp über 9 Mark auf den Kopf, mithin um nicht voll 34 Prozent geſtiegen. Schlagworte der eingangs erwähnten Art beſtehen, wie man ſieht, die Prüfung an der Hand der Thatſachen nicht.

** Bei den zu erwartenden Reichstagserörterungen über die Novelle zur Invaliditäts- und Altersverſicherung wird auch die Frage der Höhe der künftigen Beiträge eine Rolle ſpielen. Bei der Berechnung der letzteren kommt neben der Rentenlaſt auch die Belaſtung aus Beitragserſtattungen in Betracht. Dabei ſind dieſe Erſtattungen von ſehr verſchiedener Wirkung. Während in jedem Falle, in welchem Beiträge an Hinterbliebene erſtattet werden, eine Mehrbelaſtung eintritt, können die Erſtattungen an weibliche Verſicherte, welche eine Ehe eingehen, zu einer Minderung der Belaſtung führen. Dieſe Perſonen verlieren nämlich bei der Rückforderung, abgeſehen davon, daß die Hälfte der für ſie gezahlten Beiträge zu Gunſten der Geſamtheit verfällt, auch das Recht auf Rente. Iſt aber der letztere Anſpruch zur Zeit des Ausſcheidens größer als die erſtattete Beitragsſumme, ſo erwächſt durch das Ausſcheiden kein Verluſt, da ſich zugleich der Werth der Rentenlaſt verringert. Alle verſicherten weiblichen Perſonen, welche im Alter von 24 und mehr Jahren in die Verſicherung eintreten, benachtheiligen im Falle des Ausſcheidens in Folge von Verheirathung die Verſicherungsanſtalten finanziell nicht, da zur Deckung der durch dieſe Perſonen bewirkten Belaſtung noch Beitragstheile jüngerer Verſicherter heranzuziehen wären. Aber ſelbſt beim jüngſten Eintrittsalter ſind im Falle des ſpäteren Ausſcheidens der verſicherten Perſonen Nachtheile kaum zu erwarten. Die mit 16 Jahren in die Verſicherung eintretende Perſon ſoll während ihrer geſamten Verſicherungsdauer 36,92 Mark mehr aufbringen; die mit 20 Jahren eintretende Perſon 16,71 Mark. Im Durchſchnitt wird der Mehrbetrag an Beiträgen alſo etwa 25 Mark ausmachen. Nun fällt die überwiegende Mehrzahl der Heirathen in die Altersjahre von 20 bis 30, ſodaß im Allgemeinen mindeſtens 6—7 Verſicherungsjahre beim Ausſcheiden zurückgelegt ſind, mithin zu Gunſten der Geſamtheit der Verſicherten die Beiträge für 3½ volle Jahre oder rund 30 Mark verfallen. Durch dieſen Betrag wird aber das Mehr an Beiträgen, welches die jüngeren Verſicherten aufzubringen haben, reichlich aufgewogen. Es folgt hieraus, daß, abgeſehen von dem finanziellen Gewinn der Verſicherungsanſtalten, welcher durch die im Alter von 24 und mehr Jahren in die Verſicherung eingetretenen und nachher durch Verheirathung ausſcheidenden Perſonen erwächſt, auch durch das Ausſcheiden der in jüngeren Jahren beigetretenen Verſicherten Nachtheile nicht erwachſen werden. Die durch das Ausſcheiden dieſer Perſonen herbeigeführten Aufwendungen der Verſicherungsanſtalten werden durch Verminderung der Anwartſchaftswerthe aufgewogen. Es erübrigt deshalb, für die Beitragserſtattung an weibliche Verſicherte, welche eine Ehe eingehen, bei der Berechnung des dauernd gleichen Beitrags beſondere Beträge in Anſatz zu bringen.

— In der italieniſchen Preſſe haben ſich in periodiſcher Wiederkehr Zweifel an der Nützlichkeit des Dreibundes für Italien geregt. Wir haben uns nie verhehlen dürfen, daß dort ſelbſt für politiſch klare Köpfe von vornherein der Anſchluß an die beiden Kaiſermächte mehr den Charakter einer Vernunftheirath getragen hat, und daß die Herzensneigungen der Mehrheit des italieniſchen Volkes, inſonderheit aber der radikalen und republikaniſchen Elemente, mehr nach einer anderen Seite gingen. Dennoch haben die Vortheile der Mitgliedſchaft am Dreibund für Italien ſo klar zu Tage gelegen, daß im Parlament der Widerſpruch gegen die auswärtige Politik der Regierung ſich mehr und mehr auf immer kleiner werdende Kreiſe radikaler Querköpfe beſchränkt hat, und wenn in einem Theile der Preſſe der Widerſpruch der alte geblieben iſt, ſo hat man wohl nicht ohne Grund auf auswärtige Quellen deſſelben hingewieſen. Jedenfalls iſt es jetzt auffällig, daß faſt zu derſelben Zeit wie in London ſich auch in Rom, Mailand und Neapel ein Wind gegen den Dreibund aufgemacht hat. Im Frühjahr 1892 ſoll engliſcher Einfluß auf die Erneuerung des Vertrages ſeitens Italiens hingewirkt haben. Jedenfalls weiß man in London, daß in Rom viel Gewicht auf gute Beziehungen zu dem flottenſtarken England gelegt wird; und ſo iſt die Vermuthung nicht ganz ohne Untergrund, daß von England aus eine dreibundfeindliche Stimmung in der italieniſchen Preſſe angeregt und genährt worden ſei, um den in der „Times" ausgeſtoßenen Drohungen auch einen poſitiven Inhalt zu geben. Freilich würde ein ſolches Beginnen für England nichts Anderes bedeuten, als der langen Reihe von Fehlgriffen, die von dort in der auswärtigen Politik gethan ſind, die Krone aufzuſetzen. Und deshalb iſt auch nicht zu erwarten, daß auf die einſichtigen Köpfe in Italien derartige Verſuchungen irgendwie von Einfluß werden könnten. Noch iſt für eine Reihe von Jahren die auswärtige Politik Italiens zu Gunſten eines Programms feſtgelegt, das auch den eigenen Intereſſen Italiens entſpricht und Italien eine Großmachtspolitik ermöglicht hat, ohne ihm in militäriſcher Beziehung größere Opfer aufzuerlegen, als ſie mit den finanziellen Kräften des Landes und der Rückſicht auf die zu ſchützenden Landesintereſſen vereinbar ſchienen. Daß weder die Politik der freien Hand, noch der Anſchluß an Frankreich oder England ihm eine gleich günſtige und gleich billige Poſition ſichern würden, iſt außer allem Zweifel, zumal wenn man ſich vergegenwärtigt, wie geringe Erleichterung Italiens afrikaniſche Politik durch England erfahren hat. Der Wind, der jetzt in der italieniſchen Preſſe wieder einmal gegen den Dreibund weht, wird deshalb wohl verrauſchen, ohne bleibenden Schaden anzurichten, zumal wenn auch die engliſchen Windmacher gemerkt haben werden, daß ihre Arbeit auch den engliſchen Intereſſen nicht entſpricht.

Berlin, 20. Oktober. Ueber die Stellung der ſächſiſchen Regierung zu der Frage der Zwangsorganiſation des Handwerks ſind, wie es ſcheint, bisher nicht zutreffende Meldungen verbreitet worden. Man nahm an, daß ſie zu den Regierungen zähle, die ſich in dieſer Frage auf den Standpunkt der preußiſchen Regierung geſtellt hatten. Dieſe Annahme iſt aber zum Mindeſten verfrüht geweſen; denn das offiziöſe „Dresdner Journal" hebt jetzt ausdrücklich hervor, daß die ſächſiſche Regierung zu dem preußiſchen Entwurfe noch keine Stellung genommen habe. Unter dieſen Umſtänden darf es nicht wunder nehmen, daß der neue Handelsminiſter ſich zu dem Vorſtand des Zentralausſchuſſes der vereinigten Innungsverbände Deutſchlands, der in dieſen Tagen von ihm empfangen ward, über das Schickſal der Vorlage über die Handwerkerorganiſation nicht beſtimmter ausgelaſſen hat, als es geſchehen iſt. Er erklärte den Herren Obermeiſtern Faſler und Beutel, die ihm die Wünſche des zünftleriſch geſinnten Theils der Handwerker vortrugen, daß er für die Organiſationsvorlage, die aller Vorausſicht nach dem Reichstage noch in dieſem Jahre werde vorgelegt werden können, mit voller Kraft eintreten wolle. Aber Vorausſicht nach iſt ſehr vorſichtig geſagt; aller die Vorſicht wird begreiflich, wenn man wahrnimmt, daß von den größeren Regierungen in dieſer Frage nur die Baierns auf Seite Preußens ſteht.

Gelegentlich pflegt ſich auch die Sozialdemokratie auf den Fürſten Bismarck zu berufen. Ein Blättchen aus der Dasbachſchen Offizin hatte die Behauptung aufgeſtellt, daß die Arbeiterſchaft, was ſie an Schutz und Rechten beſitze, dem Zentrum allein zu verdanken habe. Dagegen wehrt ſich der „Vorwärts" mit der bekannten Aeußerung des Fürſten Bismarck aus dem November 1884, daß ohne die Sozialdemokratie die mäßigen Fortſchritte, die wir in der Sozialreform bisher (bis 1884) gemacht haben, auch noch nicht exiſtiren würden. Ohne uns in den grundſätzlichen Streit einzulaſſen, möchten wir der Sozialdemokratie nur bemerken, daß, wenn ſie auf jene Rede des Fürſten Bismarck, wie es ſcheint, beſonders Gewicht legt, ſie nicht vergeſſen ſollte, auch andere Stellen aus ihr zu Nutz und Frommen ihrer Gefolgſchaft hervorzuheben. Damals äußerte Fürſt Bismarck auch, daß er mit Sicherheit erwarte, die ſozialdemokratiſche Partei werde ihren vollen Operationsplan zur Verfaſſung enthüllen, ſobald ſie das dritte Dutzend Abgeordnete erreicht habe. Sonſt glaube er, ſie könne das nicht und verhülle ihr Angeſicht nur, weil es ſo häßlich ſei. Jetzt ſind im Reichstage faſt vier Dutzend ſozialdemokratiſche Propheten beiſammen, aber das Schweigen über den Zukunftsſtaat iſt immer tiefer und der Schleier um die Zukunftspläne immer dichter geworden. Sollte Fürſt Bismarck hier nicht den richtigen Grund der Zurückhaltung erkannt haben?

— Die „Köln. Ztg." ſchreibt: Der Fall Brüſewitz in Karlsruhe ſcheint ſehr geeignet zu ſein, jenen kurzſichtigen Militärs, die, ohne genügenden Einblick in die Bedürfniſſe der Rechtspflege, ſich gegen die Einführung der Oeffentlichkeit in die Militärſtrafrechtspflege ſtemmen, endlich die Augen zu öffnen. Die Darſtellung, welche die Freunde des Erſchlagenen über den Verlauf des Streites geben, ſteht zu den Erklärungen, die von dem Kommando des 1. badiſchen Leib-Grenadier-Regiments veröffentlicht worden ſind, im ſchroffſten Gegenſatze. Nur das Gerichtsverfahren vermag dieſen Widerſpruch aufzuhellen und zu beſeitigen; nach dem jetzigen Verfahren aber iſt es ausgeſchloſſen, daß die Oeffentlichkeit über dieſe Aufklärung zuverläſſige Kunde erhält. Es iſt aber unbeſtreitbar, daß das nicht im Intereſſe des Heeres liegt. Unſer Heer iſt ein Volksheer. Es wurzelt und hat ſeine wichtigſte Kraft in dem feſten Vertrauen, in der unerſchütterlichen Anhänglichkeit, die unſer Volk dem Heere und ſeinen Einrichtungen entgegenbringt. Bisher haben deshalb auch in Preußen und in Deutſchland alle leitenden Kreiſe ſtreng darüber gewacht, daß nie dieſes innige, wechſelſeitige Verhältniß geſtört, daß nie Dinge geduldet werden, die den Anfang eines Gegenſatzes zwiſchen Volk und Heer bilden könnten. Das Heer hat ſelbſt das dringende Intereſſe, dafür zu ſorgen, daß niemals im Volke der Gedanke auftauchen kann, daß dort Dinge vorkommen, die das Licht der Sonne zu ſcheuen haben. Der Schild unſeres Heeres iſt ſo fleckenrein, daß er zu jeder Zeit volles Tageslicht vertragen kann. Gewiß auch im Heere kommen Vergehen und Verbrechen vor, wie in jedem andern Berufe; Menſchen ſind eben Menſchen, aber ebenſo gewiß iſt, daß ſolche Thaten mit aller Entſchiedenheit und Rückſichtsloſigkeit verfolgt und beſtraft werden; und Niemand kann im Heere ein Intereſſe daran haben, daß dieſes ſtrenge Walten der ſtrafenden Gerechtigkeit durch völlig veraltete und dem Heere nicht zum Ruhme gereichende Rechtseinrichtungen künſtlich verſchleiert wird. Wer in dieſen Fragen das Walten der Oeffentlichkeit einſchränken und eindämmen will, der ſchädigt gradezu das Anſehen unſeres Heeres. Auch in der Mitte der vierziger Jahre gab es genug kurzſichtige und ängſtliche Leute, die ſich gegen den Grundſatz der Oeffentlichkeit auf dem Gebiet des Zivilprozeſſes ausſprachen, die die Heiligkeit des Privatlebens, der Familie ernſtlich gefährdet glaubten, wenn jeder kleine Streit um Mein und Dein, jede Eheſcheidung und jeder gerichtliche Familienſtreit vor der Oeffentlichkeit verhandelt werden müſſe. Seit vielen Jahren zuckt man nur noch die Achſeln über dieſe verfehlten Bedenken. Sie wurzelten in denſelben verkehrten Anſchauungen, auf Grund deren heute noch von einzelnen Kreiſen der Oeffentlichkeit des Militärſtrafverfahrens Hinderniſſe in den Weg gelegt werden, ſie haben ſich als völlig nichtig herausgeſtellt, und heutzutage giebt es keinen Juriſten mehr, der die Rückkehr zum geheimen Verfahren befürworten kann.

** Die Anerkennung der wirthſchaftspolitiſchen Ueberflügelung Englands durch Deutſchland iſt bislang ſelten mit gleicher Unbefangenheit und Rückhaltloſigkeit erfolgt, als durch Lord Roſebery in ſeiner jüngſt zu Colcheſter gehaltenen Rede. Sicher im Beſitze einer traditionellen Weltmachtſtellung, haben Englands Gewerbe- und Handelstreibenden beharrlich ihre Blicke von den Zeichen der Zeit verſchloſſen, bis die Thatſachen eine ſo eindringliche Sprache zu führen begannen, daß ſie gehört werden mußte. Aber auch dann wollte der engliſche Dünkel ſich noch immer nicht zu dem Eingeſtändniß herbeilaſſen, daß Deutſchland aus eigener Kraft den Vorſprung gewonnen habe, ſondern man gefiel ſich in Anſchuldigungen, die bei den Haaren herbeigezogen waren. Niedrigere Löhne, unverhältnißmäßig lange Arbeitszeit, „billige und ſchlechte" Arbeitsleiſtung, unlauterer Wettbewerb und was dergleichen mehr war, ſollen zuſammengewirkt haben, um den engliſchen Fabrikanten und Kaufmann in die heimtückiſch von Deutſchland gegrabene Grube zu ſtürzen. Erſt ganz neuerdings, und auch nur vereinzelt und ſchüchtern, ſind Stimmen jenſeits des Kanals laut geworden, welche der Wahrheit die Ehre geben und anerkennen, daß alle jene gegen Deutſchland erhobenen Anklagen nur zum geringſten Theile zutreffen, während der eigentliche Grund der deutſchen Ueberlegenheit in der beſſeren ſittlichen und techniſchen Erziehung, in der größeren Gründlichkeit und Sorgfalt des Arbeiters, in der ſtrengen Diſziplinirung und Charakterbildung ſowie in dem höheren Niveau der allgemeinen Bildung der erwerbsthätigen deutſchen Volkskreiſe enthalten ſind. Dieſen Gedankengang, dieſem Kauſalnexus begegnen wir denn auch in der Rede Lord Roſeberys. Der engliſche liberale Parteiführer a. D. macht kein Hehl daraus, daß er den deutſchen Wettbewerb in Zukunft fürchtet, und daß England jetzt an Terrain verliert. Lord Roſebery begründet dieſen ſeinen Standpunkt in einer Weiſe, die für unſere nationale Arbeit eben ſo ſchmeichelhaft iſt, als ſie dem engliſchen Selbſtbewußtſein ſchmerzlich ſein wird. Es iſt bezeichnend für die Sprödigkeit des Materials, auf welches Lord Roſebery, in Uebereinſtimmung mit andern Fachkennern, einzuwirken ſich bemüht, daß er ſeinem Publikum ſo derbe Wahrheiten in einer ſo gänzlich ungemilderten Form zu Gemüthe führen muß. Denn wie ſchon erwähnt, ſind viele Kreiſe der engliſchen Geſchäftswelt noch recht weit von der Erkenntniß entfernt, daß ſie, ſtatt auf Deutſchland zu ſchimpfen und nach neuen Erſchwerungen des deutſchen Verkehrs mit England und den Kolonien zu ſchreien, an ihre eigene Bruſt ſchlagen und an ihrer eigenen Regenerirung arbeiten ſollten. Die Zeiten ſind vorüber, wo England das Monopol auf kommerzielle und induſtrielle Beherrſchung des Weltmarktes beſaß. Es kann ſich heute nur noch darum handeln, diejenige Stellung feſtzuhalten, auf welche es pro rata parte gegründeten Anſpruch hat. Aber auch das dürfte fraglich werden, wenn die engliſche Geſchäftswelt dabei beharrt nur in den alten ausgefahrenen Geleiſen ſich fortzubewegen. Lord Roſebery und einige andere einſichtsvolle Politiker ſehen das klar ein. Wenn nun auch ihre Mahnungen und Warnungen ausſchließlich an die Adreſſe ihrer eigenen Landsleute ſich richten, ſo werden doch jene Kreiſe unſeres Vaterlandes, die an der Sache ſelbſt intereſſirt ſind, ſicher jene Mahnungen auch ihrerſeits beachten und daraus die Konſequenzen ziehen, zu welchen geſchäftliche Vorausſicht und wirthſchaftliche Nothwendigkeit auffordern.

Wiesbaden, 21. Oktober. Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin ſind heute früh 10 Uhr abgereiſt. Am Bahnhofe waren Prinzeſſin Luiſe von Preußen, Prinzeſſin Eliſabeth von Schaumburg-Lippe, Admiral Menſing und der Polizeipräſident Prinz von Ratibor, dem Seine Majeſtät perſönlich den Rothen Adler-Orden überreichte, erſchienen. Ihre Majeſtät die Kaiſerin erhielt reiche Blumenſpenden. Die Menge brachte den Majeſtäten begeiſterte Huldigungen dar.

Danzig, 21. Oktober. Seine Majeſtät der Kaiſer hat dem erſten Bürgermeiſter Delbrück auf die vom Magiſtrat erfolgte Präſenſation als Vertreter der Stadt Danzig ins Herrenhaus berufen.

Köln, 21. Oktober. Der „Köln. Volkszeitung" zufolge giebt das Befinden des Erzbiſchofs von Freiburg zu Beſorgniſſen Anlaß. Zu allgemeiner Schwäche ſind Fieber und Appetitloſigkeit hinzugetreten.

Sigmaringen, 21. Oktober. Fürſtin Joſephine von Hohenzollern, die Mutter des Fürſten Leopold, feiert heute ihren 84. Geburtstag. Anweſend ſind die Königin Karoline von Sachſen, Fürſt Leopold und Fürſtin Antonia von Hohenzollern, ſowie Erbprinz Wilhelm und Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlinnen.

Italien.

Rom, 18. Oktober. Wie ſehr man in Deutſchland im Recht war, den übertriebenen Angaben der Parteigänger der armeniſchen Revolutionäre mit Mißtrauen zu begegnen, das zeigt ſich jeden Tag deutlicher. Heute iſt es der außerordentliche Geſandte des Sultans, General v. Grumbkow, der dem Korreſpondenten des „Corriere della Sera" gegenüber die Lage in der Türkei in ganz anderen Farben ſchildert, als manche Leute ſie bis dato zu ſchauen gewohnt waren. Wir greifen aus dem intereſſanten und langen Interview diejenigen Stellen heraus, die uns für die Beurtheilung der türkiſchen Zuſtände von heute am wichtigſten ſcheinen. Allerdings muß es auffallen, daß General v. G. ſich zunächſt über den famoſen Izzet Bey, den „Dämon des Sultans", ſo günſtig äußert, daß wir ſtutzig werden müſſen. Dieſer „Günſtling" des Sultans — deſſen Einfluß übrigens im Ausland weit überſchätzt werde — vereinigt, dem General zufolge, europäiſche Bildung mit arabiſcher Klugheit; „kurz, er iſt (heißt es wörtlich) einer der intelligenteſten, beſonnenſten Köpfe, die ich überhaupt kenne". Uebrigens laſſe ſich der Sultan durchaus nicht als willenloſes Werkzeug von Izzet leiten, ſondern handle, wenn er deſſen Rathſchläge gehört, nach ſeinem eigenen Kopfe. Daß er hierbei mitunter wohl eine etwas raſche Entſcheidung treffe, in einem Augenblick der Nervoſität ſich einen übereilten Befehl entſchlüpfen laſſe, ſei wohl möglich. Denn auch der Sultan ſei eben ein Menſch. Und zwar ein Menſch, der wohl wiſſe, daß ſein Leben beſtändig in Gefahr, und daß ſeine beſten Abſichten an dem Fanatismus der verſchiedenen Raſſen und Religionen des Reiches ſcheitern . . . . Trotz dieſer unerfreulichen pſychologiſchen Bedingungen urtheile aber der Sultan mit großer Ruhe und vielem Verſtändniß.

Von den ſogenannten „Armeniſchen Greueln" in Konſtantinopel meint General v. G.: „So bedauerlich auch das Vorgehen der Knüttelmänner geweſen ſei, ſo bleiben doch Knüttel immer Knüttel und armeniſche Bomben immer Bomben!!! Die nur ganz geringe Beſatzung der Großſtadt Konſtantinopel, 20 000 Mann (wovon 10 000 für das eine Stadt für ſich bildende, ſtets bedrohte Yildiz Kiosk, den Palaſt des gegenwärtigen Sultans, abgingen), nöthigte die Regierung, angeſichts des armeniſchen Maſſenaufſtands vorübergehend die Sogatſchis als eine Art „Nationalgarde" zu konſtituiren und mit den genannten Knütteln zu bewaffnen. Sobald man aber ſah, daß der Aufſtand nicht die gefürchteten Proportionen annahm, wurden die Knüttelmänner auf direkten Befehl des Sultans ſofort wieder nach Hauſe geſchickt, und der Schutz der öffentlichen Ordnung ausſchließlich den Truppen übergeben." — „Uebrigens", fügt der General hinzu, „gab es auch in Europa Fälle genug, wo man Bürger bewaffnen mußte, um die von anderen Bürgern geſtörte Ordnung wiederherzuſtellen.

Nicht politiſche Reformen endlich thun der Türkei Noth, ſondern wirthſchaftliche und finanzielle. Das Elend, die Geldnoth iſt bei allen Klaſſen und Raſſen allgemein; das Elend erzeugt die Korruption, und letztere hinwiederum die Unzufriedenheit. Der türkiſche Beamte iſt im Grunde genommen nicht unehrlicher als ein anderer; im Gegentheil! Seine Religion lehrt ihn Reſignation, ſeine Lebensführung iſt einfach; aber er wird nie bezahlt, ſo daß er mit ſeiner Familie buchſtäblich nichts zu eſſen hat. Wenn aber Jemand hungert, ſo ſchließt die Moral leicht Kompromiſſe. Und ſo läßt ſich der Beamte beſtechen. Die Folge davon iſt, daß die Staatskaſſe weniger einnimmt und ihrerſeits nicht das Geld hat, die Beamten zu bezahlen. . . . Ein fehlerhafter Zirkel, aus dem nichts erretten kann als eine finanzielle Neuordnung der Türkei unter europäiſcher Leitung."

„Und die Jungtürken?" „Sind" — erwidert v. Grumbkow-Paſcha — „vier Nüſſe in einem Sack, ſind ein paar junge Leute, die in Europa etwas Wiſſenſchaft und Irreligioſität in ſich aufgenommen haben — unfähig, weder etwas Gutes, noch auch etwas Schlimmes zu thun. . . ."

Rom, 21. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Aoſta ſind geſtern zu den Hochzeitsfeierlichkeiten hier eingetroffen. Die Herzogin-Wittwe von Genua und der Graf von Turin treffen heute ein. Prinz Viktor Napoleon und die Prinzeſſin Lätitia ſind geſtern Abend von Genua nach hier abgereiſt. Die Königin-Mutter von Portugal und der Herzog von Oporto werden heute erwartet; der König entſandte zu ihrer Begrüßung den Admiral Brocchetti, den Zeremonienmeiſter Grafen San Torre und der Major Verdinois an die Grenze. Nach hier eingegangenen Nachrichten herrſcht in Bari außerordentlich reges Leben; aus allen Orten der Provinz ſtrömen große Menſchenmengen zu, die den Feierlichkeiten beiwohnen wollen.

Bari, 21. Oktober. Die Yacht „Savoja" mit dem Prinzen von Neapel und der Prinzeſſin Helene von Montenegro an Bord iſt heute früh 8 Uhr 35 Minuten bei ſtrömendem Regen in den hieſigen Hafen eingelaufen.

Bari, 21. Oktober. Prinzeſſin Helene von Montenegro, begleitet von dem Herzog von Genua, als Vertreter des Königs, und der Prinz von Neapel verließen die „Savoja" um 10 Uhr 20 Minuten und begaben ſich unter lebhaften Kundgebungen der Volksmenge in Hofwagen nach der St. Nikolaus-Kirche, wo der Uebertritt der Prinzeſſin Helene zur katholiſchen Kirche ſtattfindet. Fürſt Nikita, Prinzeſſin Anna von Montenegro und Prinz Mirko ſowie das Gefolge der montenegriniſchen Herrſchaften blieben an Bord der „Savoja" und werden ſich erſt Abends an Land begeben und um 10 Uhr 30 Minuten nach Rom abreiſen.

Bulgarien.

Sofia, 21. Oktober. Wie die „Agence balcanique" meldet, nehmen die Arbeiten der türkiſch-bulgariſchen Grenzregulirungs-Kommiſſion einen fortdauernd günſtigen Verlauf. Mehrere ſtreitige, von türkiſchen Truppen beſetzte Punkte ſind an Bulgarien zurückgegeben worden. Die bulgariſchen Delegirten ſchlugen vor, das Gebiet von Kirſebair (?) einſtweilen neutral zu laſſen; die Türken weigerten ſich jedoch, die Truppen zurückzuziehen. Die bulgariſche Regierung beauftragte die Delegirten, auf Regelung der Angelegenheit an Ort und Stelle zu beharren.

Türkei.

Konſtantinopel, 21. Oktober. In Folge des hier verbreiteten Gerüchts, daß das Leben des ruſſiſchen Botſchafters von Nelidow gefährdet ſei, hat das Polizei-Miniſterium ſtrenge Schutzmaßregeln getroffen. Die allgemeine Stimmung iſt durch das auf zwei Poliziſten verübte Attentat wieder beunruhigt. Die Verhaftungen von Armeniern dauern fort. Unter der mohamedaniſchen Bevölkerung herrſcht große Erregung, da verlautet, es ſei in Folge neuerlich vom Unterſtaatsſekretär des Miniſteriums des Aeußeren, Arton Paſcha, unternommener Schritte das Irade, betreffend die Wahl des armeniſchen Patriarchen, nunmehr erſchienen.

Griechenland.

Athen, 20. Oktober. Der 69. Jahrestag der Seeſchlacht bei Navarin wurde heute an Bord des ruſſiſchen Panzers „Navarin" in Piräus feierlich begangen. Die Königin von Griechenland und Großfürſt Georg Michailowitſch wohnten der Meſſe auf dem „Navarin" in Gegenwart der Mannſchaften der Schiffe des ruſſiſchen Geſchwaders und ſpäter dem Feſtmahl bei, welches Admiral Andrief den Offizieren gab. Die Blätter widmen dem ruhmreichen Jahrestage beſondere Artikel. Der „Aſty" ſagt, jetzt, nach 70 Jahren gründen die Völker des Orients ihre Hoffnung auf denſelben Dreibund, der ſich damals zufällig vor Navarin bildete.

Aſien.

Peking, 20. Oktober. Li-Hung-Tſchang iſt hier eingetroffen.

Die Ratifikationen des chineſiſch-japaniſchen Handelsvertrages ſind heute hier abgeſchloſſen worden.

Der hieſige japaniſche Geſandte iſt nach Petersburg verſetzt worden.

8. Pomm. Provinzial-Synode.

* **Stettin,** 21. Oktober.

Als erſter Gegenſtand der heutigen Tagesordnung gelangte der Antrag des Synodalen Superintendent Schultz-Altenkirchen betreffend die Unterweiſung der Konfirmirten zur Verhandlung. Der Antrag wird mit einigen vom Antragſteller ſelbſt vorgeſchlagenen Streichungen in folgender Faſſung angenommen:

„Provinzial-Synode wolle beſchließen:

1. Provinzial-Synode erkennt an, daß behufs feſterer Verknüpfung der eingeſegneten Jugend mit der Kirche, ſowie zur Vertiefung des Glaubens und zur Stärkung des ſittlichen Bewußtſeins derſelben eine während der auf die Konfirmation folgenden 3 Jahre fortzuführende chriſtliche Unterweiſung nothwendig iſt.
2. Sie erachtet dafür, daß dieſe Unterweiſung ſich am beſten herbeiführen läßt durch eine angemeſſene Weiterentwickelung der nach § 25 des Konfirmanden-Reglements vom Jahre 1868 bereits zu Recht beſtehenden Einrichtungen, inſonderheit der katechetiſchen Beſprechungen, die zu dieſem Zwecke nicht blos im Sommer, ſondern auch im Winter monatlich einmal zu halten ſind.
3. Zur Erzielung der regelmäßigen Theilnahme der Konfirmirten an dieſen katechetiſchen Beſprechungen hält Provinzial-Synode für nothwendig a) die eifrige, zielbewußte Thätigkeit des Paſtors, der nicht blos mit voller Hingebung an ſeinen Konfirmanden zu arbeiten, ſondern thunlichſt auch jedem einzelnen Konfirmirten in herzlicher Liebe nachzugehen und ſeelſorgeriſch auf ihn einzuwirken, ſowie auch von jedem aus der Parochie verziehenden Konfirmirten ſofort dem Paſtor des neuen Wohnortes Mittheilung zu machen hat; b) die thatkräftige Unterſtützung ſeitens der Kirchenälteſten, der Dienſt- und Lehrherren und der Eltern der Konfirmirten, zu deren Herbeiführung es außer der perſönlichen Einwirkung des Paſtors auch des Erlaſſes einer Anſprache des königlichen Konſiſtoriums an die Gemeinden bedarf; c) ein Kirchengeſetz, durch das die in Rede ſtehenden katechetiſchen Unterredungen mit den Konfirmirten zur landeskirchlichen Ordnung gemacht werden.
4. Provinzial-Synode erſucht ihren Vorſtand, die zur Ausführung der vorſtehenden Beſchlüſſe erforderlichen Schritte thun zu wollen.

Sodann werden die Wahlen zur Ge-

neralſynode vorgenommen und wird auf Antrag des Synodalen Gymnaſialdirektor Dr. Steinhauſen-Greifswald die Wahl durch Akklamation vollzogen. Zu Mitgliedern der Generalſynode werden gewählt die Herren: Superintendent Möhr-Dramburg, Konſiſtorialrath Brandt-Stettin, Profeſſor D. Dr. Cremer-Greifswald, Superintendent Sternberg-Selchow, Superintendent Thym-Demmin, Superintendent Hoffmann-Frauendorf, Rittergutsbeſitzer v. Knebel-Döberitz-Roſenhöh, Landſchaftsrath Snethlage-Borntin Rittergutsbeſitzer Graf v. Zieten-Schwerin, Staatsſekretär a. D. Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Rittmeiſter v. Weiher-Viezig, Major a. D. v. d. Oſten-Jannewitz, Konſiſtorialpräſident Dr. Richter, Superintendent Gehrke-Greifenhagen, Profeſſor Dr. Bierling-Greifswald, Geheimrath Dr. Hildebrandt-Stettin, Rentier Andrae-Stettin und Paſtor Wetzel-Plathe. Weiter werden auf Vorſchlag des Präſes Freiherrn v. Maltzahn-Gültz auch die Wahlen für die theologiſche Prüfungs-Kommiſſion ſofort vollzogen und werden die bisherigen Mitglieder: Profeſſor D. Dr. Cremer-Greifswald, Superintendent Wetzel-Schivelbein und Superintendent Hoffmann-Frauendorf durch Akklamation wiedergewählt. Hierauf tritt die Synode ein in die Erörterung der Vorlage betreffend die Bekämpfung der Proſtitution. Hierzu liegt ein umfangreicher Antrag der 8. Kommiſſion vor, über den Synodale Superintendent Brandin-Anklam referirt. Der Antrag wird durch Annahme verſchiedener Abänderungsanträge in einzelnen Punkten umgeſtaltet und ſchließlich in folgender Faſſung angenommen:

„Provinzial-Synode wolle beſchließen:

1. Im Hinblick auf das Verderben, welches in Stadt und Land die überhandnehmende Sünde der Unzucht und die leider noch immer konzeſſionirte Proſtitution verheerend anrichtet, hält Provinzial-Synode dafür, daß vor allem die bewahrende und rettende Arbeit der Kirche und der inneren Miſſion aufzurufen iſt und empfiehlt: a) den Superintendenten, bei Kirchenviſitationen und ſich ſonſt darbietenden Gelegenheiten die Gewiſſen zu ſchärfen; b) den Geiſtlichen, im Konfirmanden-Unterricht, Predigt und Seelſorge und in treuer Wahrnehmung der bei der perſönlichen Anmeldung zum heiligen Abendmahl gebotenen Gelegenheit mit heiligem Ernſt gegen das Laſter der Unzucht aufzutreten und in Verſammlungen der konfirmirten Jugend, auch in Jünglings- und Jungfrauenvereinen, wenn möglich unter Mitarbeit williger und tüchtiger Gemeindeglieder, die Jugend gegen die Verſuchungen der Unzuchtsſünden auszurüſten und zu ſtärken; c) den Gemeinde-Kirchenräthen, nach § 14 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung für Aufrechterhaltung chriſtlicher Zucht in ihren Gemeinden ſowohl bei den Eltern, inſonderheit den Müttern, wie bei den Kindern, mit aller Strenge aber auch in nachgehender Liebe vor allem durch vorbildliches Leben im eigenen Hauſe zu ſorgen; d) den Gemeindegliedern, in ihren Familien auf eine vorbeugende Unterweiſung und ſtrenge Beaufſichtigung der jungen Leute beider Geſchlechter zu achten; e) die Beſtrebungen der Anſtalten der inneren Miſſion durch Errichtung und Unterhaltung von Heimſtätten für junge Mädchen, von Verſorgungshäuſern und Magdalenenaſylen und durch Fürſorge für Gefangene und Entlaſſene auf alle Weiſe kräftig zu fördern.
2. Provinzial-Synode ſpricht ihre volle Anerkennung und ihre warme Antheilnahme für die ſegensreiche Wirkſamkeit der Sittlichkeitsvereine und ähnlicher Beſtrebungen aus und hält deren Förderung durch die Gewinnung von Mitgliedern für dieſelben und durch Bildung neuer Ortsvereine, namentlich in großen Städten, für erwünſcht.
3. Provinzial-Synode richtet an die General-Synode den Antrag, ſich in gleichem Sinne auszuſprechen und dahin zu wirken, daß der Staat diejenigen geſetzgeberiſchen Maßregeln treffe, welche die Proſtitution und alle ihre Quellen wirkſamer als bisher eindämmen.“

Die Matrikel für die Vertheilung der Provinzial-Synodalkoſten auf den Zeitraum vom 1. April 1897 bis ebendahin 1900 wird in der von der dritten Kommiſſion ausgearbeiteten Form genehmigt. Der höchſte Beitrag entfällt mit 31,07 Prozent auf die Kreisſynode Stettin-Stadt, der niedrigſte mit 0,47 Prozent auf die Kreisſynode Daber. Der Etat der Pfarrhülfskaſſe wird für den eben angegebenen Zeitraum in Einnahme und Ausgabe auf 59 679 Mark feſtgeſetzt. Für die Rechnungen des Kollektenfonds auf die Zeit von 1893 bis 1896 wird vorbehaltlich der kalkulatoriſchen Prüfung die Entlaſtung ertheilt. — Eine Petition des Pommerſchen Pfarrvereins betreffend die Erhöhung des Minimaleinkommens der Geiſtlichen wird der Generalſynode zur Berückſichtigung warm empfohlen. Ueber die von mehreren Kreisſynoden geſtellten Anträge auf Schließung der Schankſtätten am Sonntage berichtet Synodale Superintendent Vogel-Wollin und empfiehlt derſelbe folgenden Antrag der vierten Kommiſſion: „Provinzial-Synode wolle beſchließen: Den Herrn Oberpräſidenten der Provinz zu bitten, den Polizeibehörden einzuſchärfen, darauf zu achten, daß die Beſtimmungen über die Sonntagsheiligung ſorgfältig beachtet und der geſetzliche Schutz des Gottesdienſtes ausreichend gehandhabt werde. Dagegen geht Provinzialſynode über den Antrag des Kreisſynode Regenwalde unter dem Ausdruck des Bedauerns darüber, daß gegenwärtig zwiſchen den nothwendig offen zu haltenden Gaſthäuſern und Erholungsorten auf der einen Seite und den die Sonntagsheiligung gefährdenden Schankſtätten und Vergnügungslokalen andererſeits geſetzlich nicht zu unterſcheiden iſt, zur Tagesordnung über.“ Hierzu ſtellt Synodale Superintendent Schultz-Altenkirchen einen Zuſatzantrag hinter den Worten: „daß die Beſtimmungen über die Sonntagsheiligung —“ einzuſchalten: „inſonderheit über die pünktliche Schließung der Gaſtwirthſchaften an den Sonntagabenden.“ Mit dieſer Ergänzung wird der Kommiſſionsantrag angenommen.

Ueber eine Anzahl von Anträgen betreffend ſtrengere Durchführung der Sonntagsruhe referirt Synodale Landſchaftsdirektor v. Köller-Schwenz und empfiehlt derſelbe folgenden Antrag der vierten Kommiſſion: „Provinzial-Synode wolle beſchließen: In Erwägung, daß durch die Beſtimmungen des § 2 Nr. 4 und § 9 der Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präſidenten vom 9. Dezember 1895 erhebliche Mißſtände hervorgetreten ſind, wird das königliche Konſiſtorium erſucht, mit dem Herrn Ober-Präſidenten wegen Reviſion der genannten Punkte in der Richtung in Verbindung zu treten, daß eine wirkſamere Sonntagsheiligung geſichert werde, und zu dieſem Zwecke die Anträge der Kreis-Synoden Gartz a. O., Demmin, Pyritz und des Superintendenten Wartchow dem königl. Konſiſtorium als Material zu überweiſen.“ Die Synode ſtimmt dem Antrage zu.

In Verfolg eines Antrages des Synodalen Paſtor Heyn-Stargard betreffend die Zwangserziehung jugendlicher Perſonen beſchließt die Synode, unter Wiederaufnahme und theilweiſer Aenderung des 45. Beſchluſſes der vorigen Provinzial-Synode, welcher zu einem Ergebniß bisher nicht geführt hat: „durch ihren Vorſtand die Generalſynode zu erſuchen, an zuſtändiger Stelle auf eine Abänderung des § 55 des Strafgeſetzbuches hinzuwirken in der Richtung, daß 1. je nach Beſchaffenheit des zu beſtrafenden Vergehens und der häuslichen Verhältniſſe über jugendliche Perſonen a) bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres die Zwangserziehung, b) bis zu derſelben Altersgrenze die Beſtrafung durch körperliche Züchtigung, c) bis zum vollendeten 16. Lebensjahre die Verurtheilung zu einer nach erziehlichen Zwecken eingerichteten Gefängnißhaft verhängt werden kann. 2. Die Verurtheilung zur Zwangserziehung auch ohne das Vorliegen einer ſtrafbaren Handlung in dem Falle ſtatthaft iſt, daß die ſittliche Verwahrloſung des zu Verurtheilenden durch die kirchlichen Organe mit dem Schulvorſtande feſtgeſtellt iſt.“ Hiernach wird der Antrag Heyn und Genoſſen für erledigt erklärt.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird den Kommiſſionsanträgen entſprechend erledigt und die Sitzung gegen 6 Uhr geſchloſſen.

Die morgige letzte Sitzung beginnt um 11 Uhr, auf der Tagesordnung ſteht u. a. eine Reſolution zu Gunſten der verfolgten armeniſchen Chriſten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Oktober. Wir wollen nicht unterlaſſen, nochmals auf das heute Abend im Saale des Konzert- und Vereinshauſes ſtattfindende Konzert zum Beſten der Hinterbliebenen der bei dem Untergange S. M. K. „Iltis“ Verſtorbenen hinzuweiſen. Das Programm iſt ſehr reichhaltig und verſpricht eine in jeder Weiſe gediegene Unterhaltung.

— Die von der Direktion der Zentralhallen veranſtalteten Nichtrauch-Abende erfreuen ſich bei dem Publikum beſonderer Beliebtheit, denn an denſelben zeigt ſich ſtets ein geſteigerter Beſuch. Die Direktion hat daher auch heute wieder einen ſolchen angekündigt und zwar wird dies der einzige während des gegenwärtigen Programms ſein. Letzteres hat durch die drei Gebrüder Nigton eine werthvolle Bereicherung erhalten, dieſe Künſtler nennen ſich nicht mit Unrecht Kraftturner, denn ihre Produktionen an dem Hufeiſenapparat geben ein prächtiges Bild von Körperkraft und Eleganz.

Gerichts-Zeitung.

Düſſeldorf, 21. Oktober. In dem Prozeß gegen Frhrn. v. Ehrhardt und Genoſſen verurtheilte der Gerichtshof Frhrn. v. Ehrhardt zu 5 Monaten Feſtung und 500 Mark Geldſtrafe, Premierlieutenant a. D. Rhein zu 4 Monaten Feſtung und 4 Monaten Gefängniß, Hecker zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Monat Feſtung, Redakteur Becker zu 400 Mark Geldſtrafe, Hornfeld zu 4 Monaten Gefängniß und 200 Mark Geldſtrafe und Weſſel zu 6 Monaten Gefängniß. Ehe der Gerichtshof ſich zur Berathung zurückzog, kam es gelegentlich des Plaidoyers des Vertheidigers Dr. Landé (Elberfeld) für den Angeklagten Redakteur Weſſel zu einem bemerkenswerthen Zwiſchenfall. Dr. Landé ſagte: Daß der Zweikampf gegen Sitte, Geſetz, Religion und Vernunft verſtößt, habe ich wohl nicht nöthig, noch des Näheren auszuführen. Der Angeklagte Weſſel hat daher vollſtändig in Wahrung berechtigter Intereſſen gehandelt, wenn er ſchrieb: „Das Verhalten des Ehrenrathes iſt ein Hohn auf alle Moral, Religion, Vernunft und Geſetz.“ Man könnte einwenden: es giebt eine Reichsgerichtsentſcheidung, wonach der Preſſe die Wahrnehmung berechtigter Intereſſen nicht zuſteht. Allein dies trifft hier nicht zu. Man kann den Angeklagten nicht darauf verweiſen, er hätte ſich bei der vorgeſetzten Behörde des Ehrenrathes beſchweren können, da ja die vorgeſetzte Behörde das Verfahren ſelbſt gebilligt hat. Nun könnte man ja ſagen: was kümmert der Ehrenkodex der Offiziere den Angeklagten Weſſel, er gehört dieſen Kreiſen nicht an. Allein es dürfte den Herren bekannt ſein, daß in voriger Woche in einem Reſtaurant in Karlsruhe ein Mechaniker unvorſichtiger Weiſe an den Stuhl eines Offiziers angeſtoßen hat. Dies hat den Offizier veranlaßt, den Mechaniker auf den Hof zu verfolgen, und obwohl der Mechaniker flehentlich um Verzeihung bat, hat der Offizier den Mechaniker niedergeſtochen mit den Worten: „ich muß meine Offiziersehre wahren!“ Dieſer Vorgang beweiſt, daß der Ehrenkodex eine öffentliche Gefahr iſt und daß Jedermann, der in einer Stadt wohnt, wo ſich viele Bewaffnete befinden, in Wahrnehmung berechtigter Intereſſen handelt, wenn er auf Aufhebung dieſes Ehrenkodex hindrängt. Und mögen ſelbſt die höchſten Perſönlichkeiten den Ehrenkodex vertheidigen, ſo bleibt er doch ein Hohn auf die Sitte, Geſetz, Religion und Vernunft. Man wird daher dem Angeklagten Weſſel den Schutz des § 193 des Straf-Geſetzbuches zugeſtehen müſſen. Daß der Angeklagte in der Form gefehlt oder daß aus den Umſtänden die Abſicht der Beleidigung hervorgeht, kann in keiner Weiſe nachgewieſen werden. Ich beantrage daher, den Angeklagten freizuſprechen. — Präſ.: Herr Staatsanwalt, wollen Sie noch etwas erwidern? — Staatsanwalt Dr. Ziegner: Ich werde dem Herrn Vertheidiger nichts erwidern, da ich grundſätzlich nicht für das Publikum ſpreche. — Vertheidiger: R.-A. Dr. Landé: Ich muß doch dieſe Inſinuation des Herrn Staatsanwalts, daß ich für das Publikum geſprochen hätte, mit Entſchiedenheit zurückweiſen. Der hohe Gerichtshof wird dieſe Inſinuation zu würdigen wiſſen. (Lautes Bravo im Zuſchauerraum.) — Präſ.: Dies Verhalten des Publikums iſt doch geradezu unerhört, ich habe keine Worte für ein ſolches Verhalten.

Vermiſchte Nachrichten.

Paris, 17. Oktober. In dem ſtädtiſchen Krankenhauſe Dubois iſt vor einigen Tagen ein Gelehrter geſtorben, deſſen Name nur Wenigen bekannt iſt, der aber die Botanik durch ſeine langjährigen Forſchungen bereichert hat, Adolphe Auguſte Trecul. Seit länger als vierzig Jahren wohnte er in einer Studentenherberge nahe dem Jardin des Plantes, arbeitete unverdroſſen, hatte keinen Verkehr mit anderen Menſchen, es ſei denn jeden Montag im Inſtitut de France, wo er als Mitglied der Anſtalt den Sitzungen der Akademie der Wiſſenſchaften regelmäßig beiwohnte, und mit den Händlern, bei denen er jeden Tag die Einkäufe für ſeine Mahlzeiten beſorgte. Er war ſein eigener Koch und Kammerdiener und lebte in ſolcher Abgeſchiedenheit ſeit beinahe einem halben Jahrhundert. Eines Tages hatte der Gelehrte eben ſeine Frühſtückskotelette eingekauft, als man ihm ſagte, es warte Jemand auf ihn im Bureau ſeines Gaſthauſes. Mürriſch bequemte er ſich dazu, den Fremden aufzuſuchen. Es war Herr von Freycinet, ſein Kollege in der Akademie der Wiſſenſchaften und damals Miniſter, der ihm das Kreuz der Ehrenlegion überreichen wollte; aber Trecul lehnte dankend ab. Seit fünf Jahren war er in den Beinen gelähmt, und nun hatten die Mitglieder des Inſtitutes die größte Mühe, ſo für ſeinen Unterhalt und ſeine Pflege zu ſorgen, daß er von ihrer Theilnahme nichts merkte. Zuletzt ließ er ſich von ſeinen Wirthsleuten beſtimmen, ein Bett im Krankenhauſe Dubois anzunehmen, wo er im Alter von 78 Jahren ſtarb. Ein ſeltener Zug wird von ihm erzählt. Im Jahre 1848 reiſte er im Auftrage des Unterrichtsminiſteriums nach Nordamerika, von wo er nach langen Wanderungen bei den Rothhäuten mit einer reichen Sammlung fremdartiger Pflanzengattungen heimkehrte. Es waren ihm für die Reiſe 10 000 Franks bewilligt worden. Er gab die Summe nicht ganz aus und brachte den Reſt ins Miniſterium zurück, ohne für ſeine Sammlungen belohnt ſein zu wollen.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Oktober. (Städtiſcher Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf ſtanden: 576 Rinder, 8689 Schweine, 1561 Kälber, 1328 Hammel.

Vom Rinderauftrieb blieben ca. 250 Stück unverkauft. 3. Qualität 42—46 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleiſchgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig aber feſt und wird geräumt. Feine ſchwere, fette Waare (Käſer) erzielten ca. 3 Mark über Notiz. Die Waare war aber nur ſchwach vertreten. 1. Qualität 50 Mark, ausgeſuchte Poſten darüber, 2. Qualität 47—49 Mark, 3. Qualität 44—46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel geſtaltete ſich ruhig; 1. Qualität 60—63 Pf., 2. Qualität 55—59 Pf. pro 1 Pfund Fleiſchgewicht.

Am Hammelmarkt wurden ca. 300 Stück verkauft. 1. Qualität 48—51 Pf., Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 44—46 Pf. pro Pfund Fleiſchgewicht.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 21. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 9,65 bis 9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,30 bis 7,80. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis 24,25. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,15 bez., 9,17½ B., per November 9,10 G., 9,15 B., per Dezember 9,22½ G., 9,25 B., per Januar-März 9,47½ G., 9,50 B., per April-Mai 9,70 G., 9,75 B. Ruhig.

Köln, 21. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hieſiger 17,50, fremder loko 19,00, neuer 10,00. Roggen hieſiger loko 13,25, fremder loko 15,50, neuer —,—. Hafer neuer hieſiger loko —,—, fremder 15,50, neuer 13,00. Rüböl loko 59,00, per Oktober 57,90, per Mai 57,90. — Wetter: Regneriſch.

Hamburg, 21. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 50,75, per Dezember 51,50, per März 51,75, per Mai 52,00. Schleppend.

Hamburg, 21. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Oktober 9,12½, per November 9,10, per Dezember 9,20, per März 9,57½, per Mai 9,77½, per Juli 10,00. Behauptet.

Wien, 21. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Herbſt 8,45 G., 8,47 B., per Frühjahr 8,54 G., 8,56 B. Roggen per Herbſt 7,25 G., 7,30 B., per Frühjahr 7,42 G., 7,44 B. Mais per September-Oktober 4,50 G., 4,60 B., per Mai-Juni 4,66 G., 4,68 B. Hafer per Herbſt 6,20 G., 6,25 B., per Frühjahr 6,42 G., 6,44 B.

Glasgow, 21. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 8½ d. bis 47 Sh. 9 d. Feſt.

Newyork, 21. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 596 445 Dollars gegen 8 506 717 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 21. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ſchreibt: In den Blättern iſt vielfach davon die Rede, es ſei entſchieden, daß der Gouverneur von Wiſſmann nicht nach Oſtafrika zurückkehren werde. Einige Blätter kennen ſchon den Nachfolger des Herrn von Wiſſmann und die genaueren Modalitäten, unter denen ſich dieſer Wechſel vollziehen ſolle. Wie wir hören, iſt über dieſes Alles an maßgebender Stelle nichts bekannt und nicht über dieſe Dinge entſchieden, von denen die Blätter zu berichten wiſſen.

— Die heutige Nummer der „Staatsbürger-Zeitung“ iſt wegen ihres Leitartikels mit der Ueberſchrift: „Zum Kapitel offiziöſer Preßwirthſchaft“ konfiszirt worden. Wie verlautet, wird in dem Artikel eine Beleidigung des Staatsſekretärs von Marſchall geſehen.

— Der Präſident des Reichstages hat die erſte Sitzung nach der Vertagung auf Dienſtag, den 10. November, 2 Uhr Nachmittags, anberaumt. Auf die Tagesordnung iſt die zweite Berathung des Geſetzentwurfs betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfaſſungsgeſetzes und der Strafprozeßordnung auf Grund des Berichts der 11. Kommiſſion geſetzt. Die im Juli erfolgte Vertagung bis zum 10. November bedingte nicht, daß die erſte Sitzung auf dieſen Tag anberaumt wurde; es hätte auch für einen ſpäteren Tag geſchehen können. Es iſt deshalb anzunehmen, daß der Beginn der Verhandlungen am 10. November mit der Regierung vereinbart iſt; bis dahin ſoll auch der Etat zur Einbringung bereit ſein.

Kronberg, 21. Oktober. Der kaiſerliche Sonderzug, welcher aus acht Wagen beſtand, traf um 11 Uhr 20 Min. hier ein. Kaiſerin Friedrich war zum Empfang erſchienen, ebenſo der Landrath, der Magiſtrat und die Stadtverordneten von Kronberg. Die hohen Herrſchaften fuhren durch die feſtlich geſchmückte Stadt Kronberg, in welcher ſämtliche Vereine und Schulen Spalier bildeten, nach dem Schloſſe Friedrichshof.

Kronberg, 21. Oktober. Kaiſerin Friedrich reiſt morgen Vormittag zum Beſuche des Zarenpaares nach Darmſtadt. Im Gefolge des Kaiſers befand ſich der Wirkliche Geheime Kabinetsrath Dr. v. Lucanus, die Generaladjutanten v. Bülow und v. Pleſſen, Hofmarſchall Freiherr v. Egloffſtein, Generalarzt Prof. Dr. Leuthold, die Flügeladjutanten Oberſtlieutenant v. Löwenfeld und v. Moltke.

Goerz, 21. Oktober. Der Iſonzo iſt heftig angeſchwollen. An vielen Punkten ſind die Felder überſchwemmt und die Fabriken von Salcano ſtehen unter Waſſer.

Paris, 21. Oktober. Trotz aller Dementis gilt die Abberufung des ruſſiſchen Botſchafters Baron Mohrenheim als feſtſtehende Thatſache. Verſchiedene, in letzter Zeit über deſſen Perſon verbreitete Gerüchte, ſowie der Umſtand, daß Mohrenheim bereits ſehr alt, machen deſſen Abberufung nothwendig; dieſe wird indeſſen erſt nach der Rückkehr des Zaren nach Petersburg erfolgen.

Im Süden von Frankreich herrſchen große Ueberſchwemmungen. Aus Avignon und Biarritz wird große Waſſergefahr gemeldet. Die Seine iſt hoch angeſchwollen.

Paris, 21. Oktober. Die Kaiſerin-Wittwe von Rußland wird, wie hier mit großer Beſtimmtheit verlautet, den Winter hindurch in Nizza zubringen, woſelbſt auch der Thronfolger erwartet wird. Das ruſſiſche Kaiſerpaar wird auch im Februar zum Beſuch hier erwartet.

Der Geſundheitszuſtand des Herzogs von Aumale hat ſich derartig verſchlimmert, daß auf deſſen Anweſenheit bei den Vermählungsfeierlichkeiten des Herzogs von Orleans wohl kaum zu rechnen iſt. Die Braut, Erzherzogin Maria Dorothea, erhielt vom Herzog einen Schmuck zum Geſchenk, deſſen Werth eine halbe Million beträgt.

London, 21. Oktober. Hier ſowohl als in den Städten der Provinzen finden zur Feier des 91. Gedenktages der Schlacht bei Trafalgar großartige Kundgebungen ſtatt. In den Zeitungen wird das Volk aufgefordert, ſich an dieſen Kundgebungen zu betheiligen, ohne jedoch Frankreich zu nahe zu treten. „Morning Poſt“ fordert bei dieſer Gelegenheit die Verſtärkung der Flotte, damit dieſelbe ſowohl der franzöſiſchen als der ruſſiſchen gewachſen ſei.

Sofia, 21. Oktober. Hier verlautet, die Regierung beabſichtige die Sobranje noch vor dem Zuſammentritt aufzulöſen und Neuwahlen auszuſchreiben.

Konſtantinopel, 21. Oktober. Es verlautet, daß ſich hier wieder ernſte Ereigniſſe vorbereiten. Die türkiſche Bevölkerung iſt allerdings aufgeregt durch Gerüchte, nach welchen die Armenier ein Attentat auf die ruſſiſche Botſchaft planen und neue Exceſſe verüben zu wollen beabſichtigten. Genährt wird die Aufregung durch die fortdauernden Verhaftungen von Armeniern. Die Polizei- und die Militärbehörden treffen ſehr umfangreiche Sicherheitsmaßregeln und viele chriſtliche Familien rüſten ſich zu Abreiſe.

Tanger, 21. Oktober. Muley Haſſan, der berüchtigte Finanzminiſter iſt im Gefängniß geſtorben.

Wetterausſichten für Donnerſtag, den 22. Oktober.

Etwas wärmer, theils heiter, theils wolkig mit leichten Regenfällen und mäßigen ſüdlichen Winden.

Waſſerſtand.

Am 20. Oktober. **Elbe** bei Auſſig + 0,37 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,93 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,48 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,44 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,39 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,74 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,58 Meter. **Warthe** bei Poſen + 0,60 Meter. — Am 19. Oktober: **Netze** bei Uſch + 0,97 Meter.

Schwarze Seidenstoffe
sowie weisse und farbige jeder Art zu wirkl. Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Haltbarkeit von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Comprimés de Vichy. Ein Hinweis auf die wunderbaren heilkräftigen Eigenſchaften d. echten **Vichy**-Waſſer d. Staatsquellen Hopital, Célestins, Grande Grille wäre eigentlich überflüſſig, denn deſſen milde u. erfolgreiche Wirkung bei d. ſo häufigen Magen- u. Leberleiden hab. dieſ. Quellen eine große Beliebtheit errungen. Kann man ſich einmal dieſes Waſſer nicht verſchaffen, ſo gebrauche man die mittelſt d. natürlichen Salze, welche aus d. **Vichy**-Quellen gewonnen werden, hergeſtellten **„Comprimés de Vichy“**. In gutem Trinkwaſſer aufgelöſt, ermöglichen dieſelben die augenblickliche Herſtellung eines äußerſt angenehmen kohlenſäurehaltigen Mineralwaſſers, welches auch ſehr befördernd auf die Verdauung wirkt. Die **Comprimés de Vichy** ſind in allen beſſeren Apotheken käuflich.

Berlin, den 21. Oktober 1896.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	103,75B
do.	3½%	103,20bG
do.	3%	97,60b
Pr.Conſ.Anl.	4%	103,75b
do.	3½%	103,60B
do.	3%	98,20b
P St-Schld.	3½%	100,00G
Berl.St.-O.	3½%	100,70B
do. n.	3½%	102,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	101,50G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,25B
Wſtp.P.-A.	3½%	100,30G
Berl. Pfdbr.	5%	120,90G
do.	4½%	114,00B
do.	4%	112,40b
do.	3½%	102,50b
Kur-u.Nm.	3½%	100,40G
do.	4%	100,40G
Landſch. Central- Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	100,20G
	3%	93,60G
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,70G
Pomm. do.	3½%	100,50G
do.	4%	—,—
do.	3%	93,40b
Poſenſche do.	4%	101,80b
do.	3½%	99,30b
Weſtf. Pfbr.	4%	103,40G
do.	3½%	100,50G
Wſtp.rttſch.	3½%	99,20b
Kur- u. Nm.	4%	103,30b
Lauenb. Rb.	4%	103,30G
Pomm. do.	4%	103,30G
do.	3½%	100,40b
Poſenſche do.	4%	103,30G
Preuß. do.	4%	103,30B
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	103,40b
Sächſ. do.	4%	103,30b
Schleſ. do.	4%	103,30G
Schl.-Holſt.	4%	103,30G
Bad. Eſb.-A.	4%	102,25bG
Baier. Anl.	4%	103,20B
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,75bG
Hmb.Rente	3½%	106,00G
do. amort. Staats-A.	3½%	100,40G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	153,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,60bG
Mein.7-Gld. Looſe	—	22,20b

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9320,00G
Berl.Feuer.	170	2450,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	4000,00G
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1220,00bG
Elberf. F.	240	4800,00G
Germania	45	1175,00G
Mgd.Feuer.	240	5450,00bG
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	1000,00B
Preuß. Nat.	51	1000,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	62,10b
Buk. St.-A.	5%	100,75b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	41,50b
Ital. Rente	4%	87,50b
Mexik. Anl.	6%	92,20b
do. 20 L.St.	6%	95,50B
Newyork Gld.	6%	109,75G
Oeſt.Pp.-R.	4⅕%	— —
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,40b
do. 250 54	4⅕%	169,40b
do. 60er Looſe	4%	149,90b
do. 64er Looſe	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00B
	5%	103,90b
Oeſt. Gd.-R.	4%	103,70b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,10G
R. co. A. 80	4%	103,00b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	179,75b
do. Bodencr.	5%	—,—
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,25G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	102,90B
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,25bG
do. 4 abg.	3½%	103,25bG
do. 5 abg.	3½%	99,75G
Dtſch.Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtſch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	116,00G
do.	4%	100,60bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110)	5%	115,80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,00G
do. Ser. 8, 9	4%	100,80G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,20bG
do.	3½%	99,50bG
do.Com.-O.	3½%	99,00bG
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20bG
do. (rz. 100)	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	99,90bG
do.	4%	103,75bG
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 110)	4%	106,00bG
do.	4%	101,25bG

Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	132,50bG
Boch. Bw. A.	—	99,00bG
do. Gußſt.	4%	156,25b
Bonifac.	0	126,75bG
Donnersm.	6%	153,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	38,90bB
Gelſenkch.	6%	168,40b
Hark. Bgw.	0	142,60bG
Hibernia	5½%	173,60b
Hörd. Bgw.	0	11,20G
do. conv.	0	14,25G
do. St.-Pr.	0	41,50bG
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	157,50b
Louiſe Tiefb.	0	91,75b
Mk.-Wſtf.	6	103,00bG
Oberſchleſ.	1%	89,30bG

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,80B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	— —
Gal.C. Ldw.	4%	99,50bG
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	— —
Jelez-Orel	5%	— —
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,40B
Koslow-Woroneſch gar.	4%	101,80b
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,50b
Moſc. Rjäſ.	4%	102,20b
do. Smol	5%	105,00bB
Orel-Griaſi (Oblig.)	4%	101,50b
Rjäſ.-Koſl.	4%	101,80b
Rjaſchk.-Morczanſk gar.	4%	—,—
Warſchau-Terespol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	102,50b
Wladikawk.	4%	101,60G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	116,50G
Marienburg-Mlawka	5%	121,75b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	118,30G

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	51,00b
Frkf.-Güth.	4%	90,50bB
Lüb.-Büch.	4%	146,00b
Mainz-Ludwigshafen	4%	117,50b
Marienburg-Mlawka	4%	90,60b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,25G
Oſtp. Südb.	4%	88,50b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	161,40b
It. Mittmb.	4%	93,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moſk. Breſt	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	136,10b
do. L. B.(Elb.	4%	139,10b
Sdöſt. (Lb.)	4%	43,25b
Warſch.-Tr.	5%	117,40G
do. Wien	4%	264,50B

Bank-Papiere.

Dividende von 1894

Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	67,00B
Berl. Eff. B.	4%	127,60G
do. Hdlsgeſ.	4%	148,70b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	116,90bG
Darmſt.-B.	5¼%	—,—
Deutſch. B.	9%	185,60b
Dtſch. Gen.	5%	119,25G
Disc.-Com.	8%	204,75b
Dresd. B.	8%	154,25b
Nationalb.	6½%	139,50b
Pomm. Hyp. conv.	6%	145,10bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	170,80G
Reichsbank	6,26%	157,50bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,76b
Souvereigns	20,375b
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	4,19G
Engl. Banknot.	20,36G
Franz. Banknot.	80,85B
Oeſter. Banknot.	169,80bB
Ruſſiſche Not.	217,35b

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	61,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	86,25bG
Oranienburg	6%	154,75G
do. St.-Pr.	6%	155,25G
Schering	15%	254,50bG
Staßfurter	11	171,25bG
Union	8%	114,00bG
Brauerei Elyſium	3%	— —
Möller u. Holberg	0	2,75b
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	254,00bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	88,70G
Deſſauer Gas	10%	204,00G
Dynamite Truſt	10%	181,20bG
Harb. Wien Gum.	20%	357,80bG
L. Löwe u. Co.	20	365,00bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	124,10G
Maſchinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	219,10bG
do. (Lüders)	8%	210,25bG
Gruſonwerke	—	—,—
Halleſche	28%	425,00G
Hartmann	7	177,00G
Pomm. conv.	4½%	79,60G
Schwarzkopf	12½%	250,25G
St. Vulc. L. B.	6%	159,50bG
Norddeutſcher Lloyd	0	111,25b
Wilhelmshütte	4%	66,25b
Siemens Glas	11%	195,75G
Stett.-Bred. Cement	2½%	127,00bG
Stralſ.Spielkartenf.	6⅔%	127,00G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	341,25b
Stett. Electr.-Werke	6%	147,30G
Stett. Pferdebahn	3%	100,50bG
R.Stett. D.-Comp	0%	65,50bB

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6, Privatdiscont 4½

Wechſel-Cours v. 21. Oktbr.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,30b
do.	2 M.	2½%	167,30b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,60b
do.	2 M.	2½%	80,25G
London	8 T.	2%	20,365b
do.	3 M.	2%	20,205b
Paris	8 T.	2%	80,70bG
do.	2 M.	2%	80,40G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,70B
do.	2 M.	4%	168,50b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,80G
Ital. Pl.	10 T.	5%	75,55b
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	213,10b

Ein Räthſel.

Roman von Emilie Heinrichs.

22) Nachdruck verboten.

Herrn von Lingens Gedanken beſchäftigten ſich in dieſem Augenblick mit dem Kardinalpunkt, ob Hamburt noch immer dem Spiele huldige. Er wußte, daß die reiche Jugend des Städtchens im „weißen Roß“ einen geheimen Spiel-Klub unterhielt, und zweifelte keinen Augenblick daran, daß der Herr Volontär demſelben angehöre. — Mit dieſer Ueberzeugung fühlte er ſeinen bisherigen Standpunkt nicht blos wanken, ſondern verhängnißvoll fortgerückt, und im hartnäckigen Groll beſchloß er, ein letztes Experiment mit dem ſchweigſamen Gefangenen, dem alten Riehl, vorzunehmen, um ihn aus ſeiner berechneten Reſerve zu treiben und zu irgend einem Geſtändniß zu zwingen.

Er klingelte, um den Gefangenen vorführen zu laſſen. Es war im Grunde noch kein ordentliches gerichtliches, mit den geſetzlichen Formen ausgeſtattetes Verhör, ſondern nur eine Vorunterſuchung, um auf feſter Baſis die gerichtliche Prozedur fortſetzen zu können, — doch war Herr von Lingen mit dem Vorſatz gekommen, die Hauptſache hier allein abzumachen und den überführten Verbrecher dem Gerichte in M. zu präſentiren.

„Der alte Riehl ſieht heute ſehr ſchlecht aus, Herr Aſſeſſor!“ bemerkte der Aufſeher ehrerbietig.

„Iſt er krank? Klagt er über Unwohlſein?“

„Das gerade nicht, — er ſagt ja überhaupt nichts. Es ſcheint aber, als ſtände es nicht gut mit ihm, da er im Bett geblieben iſt.“

„So, ſo,“ ſagte der Aſſeſſor nachdenklich, „warten Sie, ich will doch lieber zu ihm gehen. Sie können den Arzt benachrichtigen, Ramm!“

Er ſchritt voran, der Aufſeher folgte.

Der alte Riehl, abgemagert zum Skelett, da er nur wenig Nahrung zu ſich nahm, lag angekleidet auf dem niedrigen Bett. Mit geſchloſſenen Augen ſah er aus wie eine Leiche. Der Aſſeſſor erſchrak, er blieb an der Thür, welcher der Aufſeher hinter ihm geſchloſſen hatte, ſtehen. Als der Gefangene die Augen öffnete und ihn anſah, trat er raſch zu ihm.

„Nun, wie gehts,“ fragte Herr von Lingen theilnehmend, „ſind Sie krank, lieber Riehl?“

„Ich danke, Herr Aſſeſſor,“ erwiderte der alte Mann leiſe, „fühle mich nur etwas ſchwach und müde. War immer gewohnt, meinen täglichen Spaziergang zu machen, davon wird's kommen.“

Herr von Lingen war überraſcht, ſo viel hatte er noch nie mit ihm geſprochen, der Bann des Schweigens ſchien gebrochen oder er doch jedenfalls in einer glücklichen Minute gekommen zu ſein.

„Na, das wird nun bald wieder geſchehen können, alter Freund!“ ſagte er mit berechneter Beſtimmtheit, „noch einige Tage, und Sie werden vorausſichtlich entlaſſen, werden frei ſein.“

„Hat man denn einen andern Schuldigen entdeckt?“ fragte Riehl mit ſtockender Stimme, wobei ſein Geſicht noch leichenhafter ausſah.

„Und auch bereits verhaftet, — man hat Ihnen ein ſchweres Unrecht zugefügt, lieber Riehl!“

„Wer ſoll es ſein? — Kenne ich ihn?“ Die Worte kamen faſt unverſtändlich von ſeinen Lippen.

„Allerdings kennen Sie die Perſon,“ erwiderte der Aſſeſſor zögernd.

„Sagen Sie mir nur eins, Herr Aſſeſſor!“ bat Riehl flehend, „iſt meine Tochter krank? — Weshalb iſt ſie ſo lange nicht zu mir gekommen? — Sonſt kam ſie täglich —“

„Freilich, freilich, habe es recht gern erlaubt, jetzt aber ſind ihre Beſuche leider unmöglich geworden. Sie dürfen es ſich nicht zu ſehr zu Herzen nehmen, alter Freund!“

Riehl ſtieß einen Schrei aus und hob entſetzt die Hände empor. „Man hat ſie als Mörderin verhaftet?“ ſtieß er keuchend hervor.

„Beruhigen Sie ſich, lieber Freund, — allerdings mußte ich Ihre Tochter verhaften laſſen, da ſich ſchwere Verdachtsgründe gegen ſie gefunden haben. Doch iſt damit noch keine Verurtheilung verbunden.“

„Mich aber wollen Sie freilaſſen, Herr Aſſeſſor!“ ſtöhnte Riehl, ſich mühſam auf ſeinem Lager erhebend, ſo daß er jetzt dem Beamten aufrecht gegenüber ſaß. „Das darf nicht ſein, meine Tochter iſt ganz unſchuldig, — ich, ich bin der Thäter, — ich habe mein geliebtes Enkelkind gemordet —“ Er ſank nach dieſen gewaltſam hervorgeſtoßenen Worten mit einem tiefen Seufzer zurück.

Herr von Lingen, der zum erſten Male in ſeinem Leben aus der Faſſung gerathen war, beugte ſich über ihn und hielt ihn für todt, da die Augen ſich geſchloſſen hatten, kein leiſeſter Athemzug mehr hörbar war. Die furchtbare Aufregung dieſer letzten Minuten ſchien den ſchwachen Lebensfaden des unglücklichen Mannes jäh abgeriſſen zu haben.

Es war eine recht fatale Empfindung für Herrn von Lingen, der jetzt allerdings ein Geſtändniß hatte, welches im vorliegenden Falle nicht viel Werth mehr für ihn beſitzen konnte.

In dieſem Augenblick wurde die Thür wieder geöffnet, der Gefängnißarzt trat ein, ſehr gelegen, wie der Aſſeſſor meinte.

„Er ſcheint ganz plötzlich geſtorben zu ſein, lieber Doktor!“ ſagte er halblaut, mit der Miene höchſter Beſtürzung.

„Vielleicht ein Herzſchlag,“ erwiderte der Arzt, raſch an's Bett tretend, „was mich durchaus nicht überraſchen würde.“

Nach einer ſorgfältigen Unterſuchung ſchritt er zu Wiederbelebungsmitteln, da er ſeinen Zuſtand für eine tiefe Ohnmacht hielt, und wirklich ſchlug Riehl nach einer geraumen Weile die Augen auf.

„So, alter Freund,“ ſagte der Arzt, „jetzt ein Glas Wein und dann einige Stunden ruhigen Schlaf und wir ſind wieder wohlauf. Nein, nein,“ ſetzte er hinzu, als der alte Mann den Wein abwehren wollte, „ich laſſe mich nicht abſpeiſen, lieber Riehl! — Es iſt beſſer als Medizin.“

Der Kranke leerte das Glas und blickte dann den Aſſeſſor an, der ihn aufmerkſam beobachtet hatte. „Kommen Sie nachher zu mir, Herr Aſſeſſor?“ fragte er unruhig.

„Morgen, lieber Riehl, heute müſſen Sie ſchlafen und neue Kräfte ſammeln,“ erwiderte Herr von Lingen, ihm freundlich zunickend.

Dann ging er mit dem Arzte hinaus. Draußen fragte er dieſen leiſe: „Glauben Sie, daß der Alte zurechnungsfähig iſt, Herr Doktor?“

Der Arzt blickte ihn verwundert an. „Weshalb denn nicht? Ich habe noch nichts Abnormes bei ihm entdeckt, Herr Aſſeſſor! Der alte Riehl wurde ſeit dem Verſchwinden des Kindes allerdings etwas menſchenſcheu, was man ja mit dem ihm in die Schuhe geſchobenen Verbrechen erklären will. Was mich anbetrifft, ſo glaube ich nun und nimmer daran, ebenſo wenig aber auch an irgend eine Geiſtesſtörung.“

„Und doch hat er die grauſige That begangen,“ ſprach Herr von Lingen leiſe, aber feſt.

Der Arzt blickte ihn ungläubig an. „Iſt es nur Ihre Ueberzeugung, oder ſind andere Beweiſe dafür gefunden? — Sie können die Münze in der Hand des todten Kindes nicht als vollgültigen Beweis für ein ſolches ungeheuerliches Verbrechen gelten laſſen, Herr von Lingen! Es war ſein einziger Enkel, den er abgöttiſch liebte, das Kind einer geliebten Tochter, die ſein Alter ſorgenlos geſtaltet hatte. Nein, es iſt unmöglich!“

„Und doch wahr, — da er es mir vorher, bevor er ohnmächtig wurde, geſtanden hat.“

Der Doktor blieb erſchreckt ſtehen und ſtarrte ihn faſſungslos an. „Er hat das Geſtändniß abgelegt, den Enkel ſelber ermordet zu haben?“ fragte er ſchwerathmend.

„Ja, ſogar ohne die geringſte Nöthigung von meiner Seite, da ich ihm im Gegentheil die Mittheilung machte, daß er jedenfalls ſchon in den nächſten Tagen die Freiheit wieder erhalten werde.“

„Bitte, Herr Aſſeſſor, erzählen Sie mir, wie das gekommen iſt, da Sie mir doch ſchon die Hauptſache mitgetheilt haben,“ ſagte der Arzt, „es hat mich buchſtäblich niedergeſchmettert, weil dieſer Fall meine ganze Menſchenkenntniß über'n Haufen wirft und mich an der Erfahrung einer langen rechtſchaffenen Vergangenheit, wie ſie Riehl's Leben bislang geboten, verzweifeln läßt.“

„Es liegt mir ſogar daran, mit Ihnen darüber im Vertrauen zu reden, Herr Doktor!“ erwiderte Herr von Lingen, mit dem Arzte auf die Straße hinaustretend, „doch bitte ich Sie von vornherein noch um gänzliche Geheimhaltung dieſes immerhin ſehr intereſſanten Falles, der nicht allein dem Kriminaliſten, ſondern auch dem Arzte, beziehungsweiſe dem Pſychologen Stoff zum Nachdenken bietet. Haben Sie eine Viertelſtunde Zeit?“

„Dafür, wenn's ſein muß, eine Stunde,“ verſetzte der Doktor, mit Herrn von Lingen in eine wenig beſuchte Promenade einbiegend, „hier ſind wir ungeſtört, Herr Aſſeſſor!“

Herr von Lingen erzählte dem Doktor mit halblauter Stimme die kurze Unterredung, welche er mit dem Gefangenen gehabt, die mit dem überraſchenden Geſtändniß und der Ohnmacht deſſelben ein ſo jähes Ende gefunden hatte. „Sie wiſſen vermuthlich, daß er bislang meinen Vorgänger ſowohl wie auch mich durch ſein konſequentes Schweigen weidlich geärgert hat,“ fuhr er dann fort.

„Ich weiß ſchon, Steinmann klagte es mir, der ihn, wie ich überzeugt bin, nicht für ſchuldig hielt.“

„Nun alſo, Sie können ſich meine Verwunderung denken, als er ſich heute ganz geſprächig zeigte und meine Frage nach ſeinem Befinden freundlich beantwortete, bis die Rede auf ſeine Tochter kam.“

„Er weiß alſo, daß ſie ebenfalls verhaftet iſt?“ fragte der Arzt nachdenklich.

„Ich konnte es ihm nicht verſchweigen, zumal er nach ihr fragte. Vor Schrecken ſchrie er laut auf und geſtand ſeine Schuld. Nun ſagen Sie mir, Herr Doktor, auf Ihr Gewiſſen, kann der alte Mann, den ich ſelber bislang nicht für den Thäter gehalten, einen Anfall von Wahnſinn bekommen haben oder von irgend einer plötzlichen Wahnvorſtellung ergriffen worden ſein?“

„Auf eine Gewiſſensfrage kann ich Ihnen jetzt keine Antwort geben, Herr Aſſeſſor!“ erwiderte der Arzt, „dazu fehlt mir augenblicklich jede ſichere Baſis. Es iſt ja immerhin möglich, daß der beklagenswerthe Mann in der einſamen Haft, nur mit dem einen furchtbaren Gedanken beſchäftigt, nach und nach in eine Begriffs- oder Ideen-Verwirrung gerathen ſein kann, welche ihn ſchließlich ſo umſponnen hat, daß er ſich ſelber für den Mörder hält. Ich möchte Sie daher bitten und warnen, Herr Aſſeſſor, ſein Geſtändniß vorſichtig aufzunehmen und ſich vor einem Juſtizmord zu hüten.“

„Sie werden mir aber doch einräumen, Herr Doktor,“ rief Herr von Lingen unwirſch, „daß die Geſchichte unter dieſen Umſtänden recht unbehaglich für mich iſt. Der Gefangene, gegen welchen ein direkter Schuldbeweis, der zu ſeiner Verhaftung führte, vorliegt, geſteht urplötzlich ſein Verbrechen ein, weil ihn das Gewiſſen dazu treibt, die unſchuldige Tochter nicht für ſeine That büßen zu laſſen. Nun ſoll ich als Unterſuchungsrichter zu ihm ſagen: Du irrſt Dich und kannſt den Mord nicht begangen haben. Was Du auch ſagen magſt, ich glaube nicht daran, ſondern will durchaus Deine Tochter für die Thäterin halten. Was meinen Sie dazu, Herr Doktor?“

„Ich meine, daß Sie mich direkt zu einer Beurtheilung dieſes nach meinem Dafürhalten ſehr kritiſchen Falles aufgefordert haben, Herr Aſſeſſor!“ verſetzte der Arzt kurz und entſchieden.

„Na freilich habe ich das gethan, und bin Ihnen auch dankbar für Ihre Warnung,“ ſagte Herr von Lingenſich ungeduldig den Schnurrbart drehend, „was aber in aller Welt ſoll ich dabei beginnen?

(Fortſetzung folgt.)

Stettin, den 15. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Zur Durchführung des für die Unterwiekſtraße hierſelbſt feſtgeſetzten Fluchtlinienplanes ſoll auf Antrag des hieſigen Magiſtrats von dem Grundſtücke Unterwiek Nr. 12, eingetragen im Grundbuche von Stettin, Band XIII Blatt 71 Nr. 26b, Grundſteuermutterrolle Art. 2610, dem Pächter Hermann Brunn hierſelbſt, Frauenſtraße Nr. 2 wohnhaft, gehörig, eine Fläche von 40 qm enteignet werden.

Im Auftrage des Königlichen Regierungs-Präſidenten hierſelbſt iſt gemäß § 25 ff. des Geſetzes vom 11. Juni 1874 (Geſ.-S. S. 221) zur Feſtſtellung der Entſchädigung für vorbezeichnete Fläche vor dem Kommiſſar des Verfahrens, dem unterzeichneten Regierungs-Aſſeſſor **Bank** ein Termin auf

Donnerſtag, den 29. Oktober d. Js., Nachm. 4 Uhr, im Büreau der Königl. Polizei-Direktion, große Wollweberſtr. 60—61, Zimmer Nr. 15, anberaumt.

Alle an dem bezeichneten Grundſtücke Berechtigten, auch wenn ſie eine beſondere Vorladung zu dieſem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demſelben zu erſcheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß bei Ausbleiben auch ohne ihre Zuthun die Entſchädigung feſtgeſtellt, ſowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommiſſar.
Bank,
Regierungs-Aſſeſſor.

Bekanntmachung.

Auf der Halteſtelle **Tornow**, der Strecke Schneidemühl-Callies-Stargard i. Pom., ſoll zum 1. Dezember d. Js. eine Bahnhofswirthſchaft eingerichtet und verpachtet werden. **Wohnräume für den Pächter enthält dieſelbe nicht.**

Etwaige Bietungsluſtige werden hierdurch aufgefordert, ihre Preisangebote unter Beifügung der von hier zum Preiſe von 50 Pfg. zu beziehenden und zu unterſchreibenden Pachtungsbedingungen poſtfrei und verſiegelt mit der Aufſchrift: **„Ausſchreibung auf Pachtung der Bahnhofswirthſchaft zu Tornow“** bis zum 4. November d. Js., Vormittags 11½ Uhr, bei der unterzeichneten Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion einzuſenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter.

Stargard i. Pomm., den 16. Oktober 1896.
Königliche Eiſenbahn-Betriebs-Inſpektion I.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr findet Paſſauerſtr. Nr. 5, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der in dem Bauviertel VI an der Ecke der Eliſabethſtraße und des Auguſtaplatzes belegenen Parzelle 7 von 1175 qm Größe ſtatt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unſerem Geſchäftszimmer eingeſehen werden.

Stettin, den 8. Oktober 1896.
Die Reichskommiſſion
für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Der **Frauen-Verein für Bethanien** findet des Bazars wegen nicht am 4., ſondern erſt am 11. November ſtatt.

Stettin, den 17. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Wir ſuchen eine Wärterin für die weiblichen Kranken der Syphilis-Station im Armenhauſe. Jährliche Vergütigung 700 ℳ und freie Wohnung.

Frauen, die ſich um dieſe Stelle bewerben wollen, mögen ſich bei Herrn Inſpector **Lemke** im Armenhauſe, Wallſtraße 11/16, melden.

Die Armen-Direktion.

Stettin, den 19. Oktober 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Verlegung eines Hydranten findet am **Sonnabend, den 24. d. Mts.**, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Pölitzerſtr. von dem Grundſtück Nr. 39 bis zur Heinrichſtr. und in der Schallehnſtr ſtatt.

Der Magiſtrat. Die Gas- u. Waſſerl.-Dep.

Die zur **J. Derowski**'ſchen Nachlaßmaſſe gehörigen Grundſtücke, beſtehend aus den **Dampfſchneidemühlengrundſtücken Zoppot und Kielau**, der **Ziegelei in Cieſſau**, ſowie **ca. 20 Morgen Land bei Zoppot**, ſollen im Ganzen, die Fabrikgebäude nebſt Maſchinen und elektriſchen Anlagen in Zoppot eventl. allein zum Abbruch und die dadurch frei werdenden Bauplätze einzeln vor dem unterzeichneten Notar öffentlich meiſtbietend verſteigert werden und habe ich zur Ausmittelung der Meiſtgebote

einen Termin auf den **31. Oktober cr., Nachmittags 3½ Uhr**, in meinem Bureau in Zoppot, Seeſtraße Nr. 1, anberaumt.

Kaution iſt auf Erfordern bis zu ⅓ des Gebots zu erlegen und erfolgt der Zuſchlag vorbehaltlich der vormundſchaftgerichtlichen Genehmigung. Grundbuchabſchriften, Kataſterauszüge und Parzellirungsplan liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einſicht aus und werden Abſchriften gegen Erſtattung der Kopialien ertheilt.

Zoppot.
Nawrocki,
Rechtsanwalt und Notar.

Holzverkauf
der Oberförſterei Rothemühl
Freitag, 30. Oktober 1896,
früh 10 Uhr,
bei **Erdmann** in Jatznick.
Brennholz aus dem ganzen Revier nach Bedarf aus dem alten Wirthſchaftsjahre.

Zither-Unterrichts-Inſtitut
Falkenwalderſtraße 2, 1 Tr.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Wegen Krankheit bin ich Willens mein **Mühlengrundſtück**, beſtehend aus ca. 52 Morg. Ländereien, Wieſe, Torf, und 2 Morg. g. Holz preiswerth zu verkaufen. Adreſſen abzugeben unter **P. S.** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet ſich jetzt
17, Roßmarktſtraße 17,
neben Geletneky.

Meine Wohnung befindet sich
Paradeplatz 11, I.
Helene Ullrich,
Zahnärztin amer.,
früher Breitestrasse 45.

Stett. Gewerbeschutz-Verein.

Hierdurch laden wir die verehrten Mitglieder zu einer
Vereins-Verſammlung
auf **Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8½ Uhr,** im Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderſtraße, ganz ergebenſt ein.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über den bisherigen Ausfall der Prozeſſe in Sachen der Herren Ladewig, Rienow, Köpcke und Schröder. (Referent Herr Tiſchlermeiſter **Ladewig**.)
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts **Wichards: Ueber das Geſetz gegen den unlauteren Wettbewerb.**
3. Beſprechung der von dem Magiſtrat in Ausſicht genommenen Heranziehung der Hausarbeiter zu den Krankenkaſſen ꝛc.
4. Geſchäftliche Mittheilungen.

Gäſte und Freunde des Vereins ſind willkommen.
Der Vorſtand.

Stettin-Kopenhagen.

Poſtdampfer **„Titania“**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6. **Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preiſen an Bord der „Titania“, **Rundreiſe-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anſchluß an den Vereins-Rundreiſe-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabeſtellen der Eiſenbahnſtationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Goldfiſche, ſehr zählebig, Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰, zu verkaufen Grabow, Münzſtr. 8, part. r.

Erklärung.

Da von den Maurergeſellen auf einzelnen Bauplätzen abermals der Verſuch gemacht wird, durch Verhängung der Bauſperre höhere als die von uns für 1896 feſtgeſetzten Maximallöhne gewaltſam zu erzwingen, ſo bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Rückſicht auf die Geſchäftsabſchlüſſe unſerer Mitglieder für 1896 nicht in der Lage ſind, von unſern Dezemberbeſchlüſſen von 1895 irgend etwas zu ändern. Wir können den beſonnenen Elementen der Maurer, welche nicht gewillt ſind, ſich fortgeſetzt als Spielball parteipolitiſcher Agitatoren und einer Minderzahl ſolcher Leute gebrauchen zu laſſen, die bekanntermaßen oft nicht in geordneten Arbeitsverhältniſſen, ſondern im Unfriedenſtiften einen Erwerb für ſich finden und vom Streikgroſchen bequemer als von der Arbeit leben, nur dringend rathen, aus der Zahl der in unſern Betrieben beſchäftigten Polieren und Geſellen eine Kommiſſion zu erwählen und dieſe zu bevollmächtigen, unſern Vorſtänden, zu Händen des Schriftführers Herrn Zimmermeiſter **A. Lösewitz,** Stettin, die Wünſche und Bedürfniſſe der Geſellenſchaft für 1897 zu übermitteln, da wir bereit und gewillt ſind, für 1897 eine angemeſſene Erhöhung der Maximallöhne eintreten zu laſſen, ſofern wir eine Gewähr dafür erhalten, daß hierdurch geordnete Verhältniſſe herbeigeführt und der wüſten Treiberei bekannter Agitatoren ein Riegel vorgeſchoben wird.

Die Geſellen können ſich verſichert halten, daß wir einem ſolchen Vorgehen das weitgehendſte Wohlwollen entgegen bringen und möglichſt ſchon im November feſte und bindende Abmachungen für 1897 eingehen würden.

Wir ſind dagegen feſt entſchloſſen, einem gemeinſamen gewaltſamen Vorgehen der Geſellen auch dann, wenn ſich daſſelbe nur auf einzelnen Bauplätzen unſerer Mitglieder bemerkbar machen ſollte, mit allen uns zu Gebote ſtehenden geſetzlichen Mitteln zu begegnen und gemeinſam mit allen Kräften für jeden einzelnen unſerer Mitglieder einzutreten. Sollte trotz unſerer Warnung auf irgend einem unſerer Bauplätze, auf welchem der von uns feſtgeſetzte Maximalſtundenlohn gezahlt wird, eine planmäßige Arbeitseinſtellung ſeitens der Geſellen ſtattfinden oder Sperren über unſere Mitglieder verhängt werden, ſo ſind wir feſt entſchloſſen, auf unſern ſämmtlichen Arbeitsſtellen für 1896 unſererſeits die Arbeit dauernd einzuſtellen und alle diejenigen, welche ſich an einem planmäßigen Vorgehen gegen uns direkt oder indirekt betheiligt haben, dauernd von unſern Bauplätzen auszuſchließen.

Die Betreffenden mögen ſich dann die Folgen hieraus für ſich und ihre Exiſtenz ſelbſt zuſchreiben, da wir uns in der Lage befinden, den Bedarf an Arbeitskräften für 1897 rechtzeitig und dauernd zu den bisherigen Lohnſätzen zu decken.

Stettin, den 19. Oktober 1896.

Der Arbeitgeberbund und die Innung der Baugewerke zu Stettin u. Kreis Randow.

Trockenlegung feuchter Wände, Vertreibung von Feuchtigkeit, Schwamm u. Salpeter aus Innen- u. Außenwänden u. Decken, ſowie Vertreibung von Schwamm aus Fußböden.

System: C. J. Schulz, Hamburg.

Kein bautechnisches Verfahren.
Radikale Abhülfe.

Keine Raumverkleinerung, keine Veränderung der Konſtruktion. Reinigung der Luft in Wohn- und Arbeitsräumen. Erhöhung der Verwerthungsfähigkeit der Grundſtücke bezw. des Verkaufs und der Vermiethung.

Prima Referenzen.

Intereſſante Arbeiten auch hier in Stettin ſchon ausgeführt.

C. J. Schulz, Hamburg, Broakthorquai 4.
Vertreter:
Carl Holler, Stettin,
Bellevueſtraße Nr. 42, II.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.
Lindenſtr. 3, I, 9 Zim., z. April 97 z. v. Preis 2000 ℳ

8 Stuben.
Lindenſtr. 8, 3 Tr., Salon, 7 Zim., reichl. Zubeh., herrl. Ausſicht, billig, z. 1. 4. 97.

7 Stuben.
Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 10, 1 Tr., Balk. u. eigener Garten.

6 Stuben.
Auguſtaplatz 3, 3 Tr., Wohnung von 6—7 Zimmern zum 1. April 97 miethsfrei. **Karl Jahnke.**
In meinem Hauſe, Grünhoferſteig Nr. 1, ſteht die ſeit 20 Jahren von dem Herrn Landesrath Denhard bewohnte Etage, beſtehend aus ſechs Zimmern nebſt Zubeh., z. 1. April 1897 anderweitig zu vermiethen. **Heinrich Petersen.**
Pölitzerſtr. 2, Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **H. Ladwig.**

5 Stuben.
Auguſtaplatz 1, Centralheizung gleich, o. ſpät.
Bismarckſtr. 18, Bismarckplatz, Balkon, Badeſtube.
Grabowerſtr. 5, 5 Stuben, Balkon, Bade- u. Mädchenſtube, ſof. od. ſpät. z. v. N. p. r.
Grabowerſtr. 25, 1 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Grabowerſtr. 25, 3 Tr., 5 Zim., Alkoven, Badeſtube ꝛc., zum **1. April 1897.**
Lindenſtr. 8, 4 Tr., mit Zubehör, billig.
Kaiſer-Wilhelmſtr. 100, 3 Tr., 5 Stuben und Zubehör, zum 1. 4. 97 zu vermiethen.
Preußiſcheſtr. 116, am Auguſtaplatz, hochherrſchaftlich eingerichtet, ohne Hinterhaus.
Victoriaplatz 5, III, Bade- u. Mädchenſt., 1. 1. 97.

4 Stuben.
Grabow, Breiteſtr. 8, p., m. Kab. u. Zub.
Kl. Domstr. 24, I. Et. sofort, II. Et. z. 1. 1. 97 je 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auch passend für Geschäftszwecke etc., zu vermiethen.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl. Centralheiz.

Friedrichſtr. 3, 2 u. 4 Tr., Sonnenſ., reichl. Zubeh., ſofort zu verm.
Kronprinzenſtr. 31, 3 Tr., mit Kabinet und Zubehör, z. Dezember od. Januar zu verm.
König-Albertſt. 46 herrſch. N. Hof rechts part.
Lindenſtr. 25, 3 Treppen, iſt die Eckwohnung v. 4 Stuben, Badeſtube, Kloſet, Mädchen- und Bodenkammer, Keller und Küche, zum 1. Januar 1897 oder ſpäter zu verm. Näh. b. Frau Nüske.
Reifſchlägerſtr. 22, mit ſämtl. Zubeh. ſof. z. v.
Saunierſtr. 30, II, m. Bade- u. Mdchſt., z. 1. 1. 97 z. v.

3 Stuben.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Bergſtr. 9, 2 Tr. r., 29 ℳ, zum 1. Novbr.
Gieſebrechtſtr. 9, I, Kab. u. reichl. Zubehör, 1. 4. 97.
Silberwieſe, Marienſtr. 1, K., Kch., u. Zub., 1. 1. 97.
Pladrinſtr. 18, 1 Tr. hoch gelegene Räume, 3 Stub. nebſt reichl. Zubehör, zur Wohnung oder auch zu Comtoir-Zwecken paſſend, zum 1. Novbr. z. v. Näh. Breiteſtr. 20, 3 Tr.
Neueſtr. 5b, p., ev. III, Sonnenſ., 21,50 ev. 22,50.
Unterwiek 13, 3 Stuben mit Zubehör, ſof. oder zum 1. 1. 97 zu vermiethen.

Oberwiek 42, freundliche Wohnung zu verm.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr., ſind Wohnungen v. 3 Zim. ſogleich zu verm.

2 Stuben.
Bergſtr. 8, Stfl., 2 frdl. Stub. u. Zubehör, z. verm.
Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Fiſchmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Kirchenſtr. 1a, 2 Stub., Kch., Waſſerleitung, 1. 11. Näheres **H. Leppin** im Laden.
Kohlmarkt 7, IV, 2 Vorderſt. u. Kch. u. Zub., m. Uebernahme d. Hausreinig. Näh. 1 Tr.
Oberwiek 15, m. Kch. u. reichl. Zub., z. 1. 1. 97.
Wilhelmſtr. 20, Eing. Bäcker, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör an ordentliche Leute zu vermieth. Näh. bei Frau Nüske, Vdh. I.

Stube, Kammer, Küche.
Breiteſtr. 64, 1 Tr., Hofwohnung, zum 1. Novb. zu verm. Näh. Lindenſtr. 12, p. r.
Fort-Preußen 12, Stube, Küche u. Waſſerleitung zu vermiethen. Näh. 13, unten r.
Neueſtr. 5b, Grabow, m. Waſſerl., 10—15 ℳ

Stoltingſtr. 15, m. Entree, z. v. Zu erfr. I r.
Gr. Wollweberſtr. 18, zum 1. November z. v.

1 Stube.
Grabow a./O., Breiteſtr. 34.

Möblirte Stuben.
Bogiſlavſtr. 36, 1 Tr. l., 1 a. 2 g. möbl. Zimmer an älter. Herrn od. Dame b. z. v.
Kurfürſtenſtr. 6, III., g. möbl. Zim. a. 1 Herrn.
Mauerſt. 3, III., n. P. u. Bahnh., frdl. Kottowsky.
Pölitzerſtr. 25, part., ein ſchönes möbl. Zim.
Prutzſtr. 6, 1 Tr. r., 1 frdl. möbl. Zimmer.
Preußiſcheſtr. 109, p., 1 gut möbl. Zimmer z. v.

Läden.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtaplatz, 2 Läden mit gr. Kellerräumen, paſſ. z. f. Wurſt- o. Colonial-Waaren-Geſchäft, zu vermiethen.
Mönchenbrückſtr. 2, kleines Grundſtück, beſt. aus Lad., 2 Etag., Boden u. Keller, ſof. bill. zu verm. od. zu verkaufen. Näheres Schuhſtr. 31, part. l.
Neueſtr. 5b, Lad., Wohn., Kell. u. Dachſt., 30 ℳ
Oberwiek 43, Laden zu jed. Geſch. paſſ., z. v.

Lagerräume.
König-Albertſtr. 46, gr. Kellerr. N. H. r. p. l.

Auguſtaplatz 3, Kellerei zu vermiethen. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98, p.
Doppel-Kellerei von 1000 qm p. 1. Juli 97. **Karl Jahnke,** Kaiſer-Wilhelmſtr. 98.
Unterwiek 18, Ecke Steinſtr. ſind Kellereien, zu jedem Zweck paſſ., z. v.

Werkſtätten.
Stoltingſtr. 15, eine Werkſtätte für Tiſchler zu 9 Hobelbänken zum 1. 12. 96 zu vermiethen.
Turnerſtr. 32, zwei helle Keller als Werkſt.

Handelskeller.
Oberwiek 73, mit Zubehör, z. 1. 1. 97 z. v.

Stallungen.
Ein Pferdeſtall iſt zu vermieth. Zu erfragen Grünhof, Auguſtſtr. 23.

Wohnungsgeſuche.
Kl. ſaub. 1 Stb., ung. Ausſ., Pr. 6 ℳ, 1. 12. geſ. Off. u. E. 100 i. d. Exp. d. Bl., Kirchpl. 3.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Louis Daul [Stolp]. Herrn Martin Wilde [Neuenkirchen bei Greifswald].
Verlobt: Frl. Eliſabeth Schellin mit Herrn Richard Ertel [Greifswald-Mittweida]. Frl. Marie Breeſen mit Herrn Carl Siegmann [Stralſund-Hannover].
Geſtorben: Frau Wilhelmine Pech geb. Kramp [Stolp]. Herr Ferdinand Huth [Wandhagen]. Herr Ernſt Hugo [Stockholm]. Herr J. Maak [Greifswald].

Gewinnliſte der Verlooſung zum Beſten der Grabower Diakoniſſenſtation.

Ziehung vom 20. Oktober 1896.

Es wird **dringend** gebeten, die Gewinne am **Freitag und Sonnabend** in der Zeit von 10—12 **und 3—5 Uhr** — Schulſtraße 9 — **gegen Rückgabe der Looſe** abzuholen. Später werden die Gewinne in der Kinderherberge verabfolgt. Die nicht innerhalb 4 Wochen abgeholten Gewinne ſind verfallen.

8	267	601	944	33	59	32	56	24
37	271	603	946	38	84	54	57	30
42	280	622	952	40	92	58	67	42
45	288	643	956	43	94	59	78	62
51	297	662	959	48	1420	75	79	63
66	298	684	961	54	26	82	90	66
74	305	691	962	58	37	85	2126	72
90	313	711	966	61	59	87	35	85
102	316	715	972	62	70	1820	48	2606
112	323	756	982	63	74	22	58	10
120	326	772	990	64	83	36	61	21
122	331	781	991	68	84	42	62	35
123	343	786	1002	74	1511	48	77	50
127	350	791	4	83	13	66	80	67
147	352	798	14	88	14	69	82	2708
169	355	806	16	97	17	71	83	17
171	371	808	20	98	29	74	88	50
181	376	809	36	99	36	81	2200	57
187	378	810	41	1203	46	88	3	63
194	381	813	43	10	59	1900	21	77
197	390	815	45	19	71	7	40	2802
201	403	820	55	26	86	9	54	4
202	428	822	57	48	89	12	2310	26
208	431	824	72	50	90	15	22	31
213	450	833	75	56	92	24	30	32
216	476	834	76	75	94	27	40	45
217	477	843	77	80	1604	35	71	50
220	492	849	80	81	6	39	73	52
221	514	852	83	96	7	42	75	55
226	535	860	1108	99	23	43	2474	71
230	539	867	9	1304	31	44	76	2902
231	558	889	11	8	59	67	90	21
232	561	899	12	25	80	93	91	51
242	565	905	15	32	94	2003	93	56
247	572	931	27	39	95	15	2500	68
253	597	935	31	42	1710	19	7	79
261	600	940	32	53	25	39	20	81

Stettin-Misdroy (Laatziger Ablage).
Die Dampfer fahren bis auf Weiteres ab **Stettin nur Mittwochs** 11^{30} Uhr Vorm., zurück ab **Laatziger Ablage** Donnerſtags 9 Uhr Vorm.
J. F. Braeunlich.

Sichere Existenz.
Ein Dachdeckungsgeſchäft mit Cementwaaren-Fabrik (ohne Konkurrenz) **u. Baumaterialien-Handlung** in einer Stadt von ca. 4000 Einw., mit vorzügl. Waſſer- u. Bahnverbindung, geeign. f. Dachdeckermeiſter, Kaufleute, ſow. f. jed. Geſchäftsmann, neuem Wohnh. m. Vor- u. Hintergarten, gr. Hofplatz u. Stallung, gegenüber d. Wohnhaus l. Fabrik, a. ſ. bequem geleg. u. neu, iſt b. e. Anzahl. v. 10,000 ℳ z. verk. Agenten verbet. Off. erb. u. **V. 59** a. d. Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Freiwilliger Verkauf!

Mein Abbau-Grundſtück **Radzien Nr. 1** in Größe von 83 Morgen, beſäet, durchweg Lehmboden und Wieſen, drainirt, bin ich Willens mit Inventarium ſofort oder ſpäter bei 4000 bis 5000 ℳ zu **verkaufen.** 1 Wohnhaus, 1 Stall und 1 Scheune, maſſiv und Pfannendach. Verſ. 8000 ℳ
Anfragen direkt an **Ludw. Gorny-Radzien p. Widminnen** (Oſtpr.)
Fuhrw. Bahnhof Widminnen.

Köſtliche Kuchen
giebt **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. Rezepte gratis vom Hauptdepot
Theodor Pée, Stettin.

Säcke,
neue und gebrauchte, in jeder Preislage für Getreide, Kartoffeln ꝛc.
Waſſerdichte Pläne
aus imprägnirtem Segeltuch für Buden, Wagen, Mieten, Dreſchkaſten, Lokomobilen ꝛc., fertig vernäht incl. Oeſen, von ℳ 1,50—2,75 p. □M.
Wollene Pferdedecken
in neueſten Muſtern u. reicher Auswahl.
Waſſerdichte Pferdedecken
aus ſchwarzem Segeltuch (Erſatz für Lederdecken) mit voller Ausrüſtung incl. Futter von ℳ 7 an.
Sackband, Bindfaden, Strohsäcke
offerirt zu billigſten Preiſen
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik.
Stettin. Neue Königſtraße 1.

Wegen Aufg. m. Geſchäfts verk. ſämtl. Tiſchlerwerkzeug ſowie Band- u. Kreisſäge. Stettinerſtr. 6, u. b. Cap-cheri.

Arm und Reich

Alles gleich.
Jeder raucht ſie mit Behagen und ſpart noch Geld für ſeinen Magen.
500 Stück meiner ſo ſehr beliebten **Havanillos** verſende jetzt für nur **7 Mark** gegen Nachnahme portofrei. Kein Riſiko, da ich nicht gefallende Fabrikate gerne umtauſche. Aus allen Kreiſen liegen maſſenhaft Anerkennungen vor und wurden allein von dieſer Specialität im Jahre 1895
4,610,000 Stück verſandt.
Der ſchlagendſte Beweis für die Güte derſelben. Adreſſiren Sie:
R. Tresp,
Cigarrenfabrik in Neuſtadt Weſtpreußen 56.
Muſter von Club-Cigarre und Preisliſte lege gratis bei.

Hausſegen,
gerahmt u. ungerahmt, geſtickt u. ungeſtickt,
fromme Sprüche, Traulieder,
Wandteller,
bemalt und unbemalt,
Unterſätze
in hübſchen Muſtern,
Schreibmappen
in Leder und Plüſch,
Schreibzeuge, Löſcher, Couvertanfeuchter, Schreibunterlagen
empfiehlt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Wechſelmappen,
Banknotentaſchen,
ſowie auch
Feldwebeltaſchen
offerirt billigſt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Elfenbeinfiguren,
neu eingetroffen, kleine Büſten à 1,00 ℳ und
„ſegnender Chriſtus"
in allen Größen von 2,00 bis 10,00 ℳ
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Verschwunden
ſind die bisher ſo ſehr übertriebenen unwahren Ankündigungen, welchen **das unlautere Wettbewerb-Geſetz endlich den „Garaus" gemacht.** Um dem P. T. Publikum jedoch **beſondere** Garantie für die **Reellität unſ. Waaren** zu beweiſen, **verpflichten** wir uns für **nicht zuſagende Waaren den Baarbetrag zurückzuſenden,** mithin jede Beſtellung als **nur zur Anſicht** geſendet betrachten. Wir offeriren das ſeit vielen Jahren von uns mit **großartigem Erfolge** eingeführte „**Merkur**"-**Silber,** welches eine beſondere Legirung von Weißmetall, (moderne Fadenmuſter) das nach **erprobter Erfahrung der beſte Erſatz für echtes Silber,** in Hotels, Penſionaten ſowie b. Privaten ſich einer ſtetig zunehmenden Beliebtheit erfreut, zu folg. allerbilligſten Preiſen, um unſer Merk.-Silber allgemein beim **großen** Publikum einzuführen. Auf Wunſch Auszugsliſte von den vielen **Hunderten** ſelbſt nach Jahr. gemachten Nachbeſtell. **Behandl. wie echtes Silber. Putzpaſta** 25 u. 50 Pf.

6 **Merkur-Silber-Tafelmeſſer,** echte Klinge Mk. 4,—
6 „ **Gabeln** (Forken) „ 2,50
6 „ **Eßlöffel** „ 2,50
6 „ **Kaffeelöffel** „ 1,—
Bei Abnahme dieſer 24 Geg. **für nur Mk. 10** ein **hierzu paſſendes eleg. Etui (innen Atlas) gratis.**

6 **Merkur-Silber-Deſſertmeſſer,** echte Kl. Mk. 3,25
6 „ **Meſſerbänke** „ 1,50
Bei Abnahme obenerwähnter 36 Geg. für **nur Mk. 14.75** ein **eleg. hierzu paſſ. Etui (innen Atlas) gratis.**

6 **Merkur-Silber-Deſſertgabeln** Mk. 1,75
6 „ **Deſſertlöffel** „ 1,75
Bei Abnahme ſämtl. erwähnten 48 Geg. für **nur Mk. 18 eleg. Etui (innen Atlas) grat.**

Merk.-Silb.-Tranchirmeſſer u. -Gabel (hochf.), Paar **M. 5,50. Mit Etui M. 7,50.**
Merk.-Silb. Suppenvorleger (aus einem Stück) Mk. 1,50
Merk.-Silb. Gemüſelöffel „ 1,—
Merk.-Silb. Aufſchnittgabel „ 1,—
Merk.-Silb. Menage, 3 th., m. geſchl. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon Mk. 3,—
Menagen, 5 th., m. geſchl. Eſſig- u. Oelflacon à **Mk. 5,— p. Stück**
Salzlöffel 20 Pfg. **Senflöffel** 30 Pfg.

„Merk.-Silb.-Kaffee-Service" **Mk. 15,—** beſtehend aus:
Kaffeekanne (6 Perſonen), **Sahnentopf** (innen echt vergoldet), **Zuckerdoſe** (innen echt vergoldet), **reich gravirtes Tablet** (oval).
Gegen Vorherſendung von Mk. 16,— poſtfrei mit Kiſtchen. (Nachn. Mk. 16,40).
Bijou-Service 4 Gegenſt. wie oben, jed. blos 3—4 Taſſ. Inh., Preis Mk. 10, bei Vorherſ. v. Mk. 11 poſtfr., Nachn. Mk. 11,40.
Einzeln erhältlich: **Merkur-Silber-Thee- oder Kaffeekanne,** 3 Perſonen **Mk. 5,—,** 6 Perſonen Mk. 7,—, 9 Perſonen Mk. 10.—.
Verſ. gegen Nachn. oder Vorherſ. des Betrages. **Verſandhaus „Merkur",** Kommandit-Geſellſchaft, **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthſtraße 17.

Einen **tüchtigen**
Commis (chriſtl. Konf.)
ſuche für mein **Tuch-, Herren- und Knaben-Konfektions-Geſchäft** per 1. November d. Js.
Carl Rabe, Danzig.

Für Stettin
iſt ein ſelten lukrativ., concurrenzloſes, durch Reichspatent geſchütztes Geſchäftsunternehmen, welch. ohne jegl. Riſico und ohne Branchekenntniß mit einer Anzahlung v. 4—500 ℳ zu betreiben, an einen ſoliden Herrn zu übertragen. **Nachweislich ſicherer Verdienſt mindeſtens 2—300 Mark monatlich.** Vertrieb iſt ſehr leicht und erfordert nur einige Stunden bequeme Arbeitszeit täglich. Außergewöhnlich günſtige Gelegenheit zur Selbſtſtändigmachung. Angebote unter **0719** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Wohnungsgeſuch.
Hochachtbare Dame ſucht für einige Tage in guter Familie einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten eventl. Penſion. Angeb. m. Preis unt. **M. P. 82** hauptpoſtlagernd erbeten.

Ein Smyrnahaus
sucht einen Agenten in **Stettin** zum Vertrieb **getrockneter Früchte, Samosweine** etc. Offerten sub **„Sultanos 1896"** mit feinsten Referenzen an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erb.

Damen- ſowie **Kinderkleider** werden **modern** und **billig** angefertigt Wilhelmſtr. 8, v. p.

Centralhallen-Theater.
Heute Donnerſtag:
Nichtrauch-Abend.
Reichhaltig und vornehmes Programm.
Anfang 8 Uhr. Bons giltig. Kaſſenöffnung 7 Uhr.
Sonntag Nachmittag:
Extra-Familien-Vorſtellung.

Stadt-Theater.
Donnerſtag, den 22. Oktober 1896:
Anfang 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
33. Abonnements-Vorſtellung. 1. Serie (roth).
Neu! Zum 3. Male: Neu!
Die Erſte.
Schauſpiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Freitag, den 23. Oktober 1896:
Zum 1. Male:
Opern-Novität. Opern-Novität.
Der Evangelimann.
Muſikaliſches Schauſpiel in 2 Aufzügen (3 Theilen).
Muſik und Dichtung von Wilhelm Kienzl.
Mathias .... Herr **Dr. Gustav Seidel** a. G.

Bellevue-Theater.
Donnerſtag: Comteſſe Guckerl.
Freitag: Die kleinen Lämmer.
Vorher: Einer muß heirathen.

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: A. Schirmeisters Ww.
Donnerſtag, den 22. Okt.: **Gr. Extra-Vorſtellung.** Nur Spezialitäten I. Ranges. Nur noch kurze Zeit das jetzige vorzügliche Programm. Nach der Vorſtellung: **Gr. Fest-Ball.** Unter Mitwirkung eines extra engagirten Damenflors. **Elite-Orcheſter. Anfang 8 Uhr.** Billets zu ermäßigten Preiſen in den bekannten Vorverkaufsſtellen.

5000 Mark und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unſerer Agentur (ohne Branchekenntniſſe) jährlich verdienen. Adreſſiren Sie an **A. B. 117 Berlin W. 30.**

Gewinn-Liſte
der 195. Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie
vom 21. Oktober 1896.
(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

74 301 71 467 588 (300) 737 58 823 927 (3000) 1162 502 16 621 802 24 26 (500) 938 2112 202 38 61 339 83 462 573 636 59 704 67 824 3023 29 66 88 187 381 (500) 95 98 413 751 82 919 4034 74 413 44 72 84 515 17 84 775 800 18 938 (1500) 53 71 (300) 95 5027 36 106 71 233 330 67 509 981 6318 491 95 703 998 7126 38 242 50 511 72 76 630 60 742 840 8029 180 (1500) 96 236 40 321 538 (300) 62 814 44 954 9206 (1500) 387 94 475 98 528 64 682 863 (1500) 944 70 (300)

10115 22 222 85 368 435 89 633 42 74 11015 302 83 531 623 52 738 46 971 12240 94 451 642 771 13021 71 146 326 42 43 667 14233 334 410 988 15153 82 212 13 (3000) 300 87 416 528 (3000) 56 614 69 745 51 807 34 (3000) 913 21 16349 47 475 595 843 85 17136 363 469 811 (500) 989 18026 (500) 48 156 90 208 24 (3000) 410 501 809 22 19218 68 378 400 (1500) 6 891 926

20049 375 415 554 93 734 881 92 21010 135 38 277 314 57 704 870 74 913 (3000) 22136 98 292 544 54 89 716 56 818 (300) 55 (500) 937 23083 217 350 64 485 565 74 613 (300) 916 66 24023 (1500) 52 136 58 375 424 792 884 25124 286 578 674 725 26012 181 280 96 412 43 573 79 700 874 27027 309 47 (300) 71 503 13 23 674 79 28085 86 398 669 71 805 (300) 29152 84 237 340 97 531 688 824

30079 134 241 304 38 91 608 833 931 31028 40 82 (1500) 87 320 86 (500) 535 54 727 920 (300) 47 32057 142 83 293 393 (3000) 432 59 518 723 969 33178 321 61 76 426 35 (3000) 55 607 47 (1500) 843 34184 91 452 569 671 718 874 99 952 35436 61 509 18 20 42 61 684 841 74 36129 461 650 (300) 78 96 918 77 (1500) 37045 70 (200000) 298 311 91 584 915 (1500) 68 38755 39254 71 419 68 591 719

40027 50 112 325 (1500) 498 579 749 863 41001 237 397 (500) 534 66 761 94 877 42471 544 57 688 737 79 865 945 43051 88 120 22 30 (3000) 58 78 332 (500) 36 52 433 795 801 2 41 91 949 44102 5 83 303 407 40 (500) 911 80 45232 509 23 87 607 44 88 906 (300) 46045 67 88 131 308 47 440 627 (1500) 87 793 905 47049 219 45 62 92 312 55 616 820 56 48205 625 76 770 94 890 49021 115 19 264 90 395 496 918 55

50019 103 (300) 21 553 78 766 94 (300) 915 87 51048 77 190 301 67 80 499 514 55 (300) 80 (500) 85 (3000) 825 28 30 52402 632 830 31 53012 169 265 70 352 497 554 (300) 779 81 826 (1500) 54184 238 96 302 28 32 49 88 497 507 39 46 (300) 855 955 55042 60 296 329 496 595 758 (500) 99 915 64 56014 326 53 81 602 708 (500) 11 58 99 (3000) 916 22 57103 83 232 75 307 577 708 827 48 58004 155 271 485 522 72 86 (300) 93 623 33 35 750 59021 54 55 (500) 87 598 616 66 (300)

60028 136 533 876 958 61091 94 120 77 339 98 829 985 62220 645 721 993 63064 173 (300) 218 68 97 381 906 64570 60 633 80 (1500) 93 748 816 71 925 65143 380 81 489 98 641 704 934 (10000) 66 86 66240 641 724 836 67113 47 419 511 25 650 706 19 60 (500) 870 86 (300) 68117 201 31 (5000) 367 (3000) 406 90 730 75 802 69126 54 838

70079 94 (3000) 529 875 71023 82 (3000) 107 35 205 387 471 501 632 67 735 875 72097 294 348 462 505 687 728 (3000) 35 57 804 942 73077 151 221 74 (1500) 694 729 91 993 74194 222 378 88 414 17 522 948 75338 404 52 551 603 (500) 927 76072 180 (3000) 395 404 (3000) 20 46 94 529 58 616 847 83 939 99 77122 28 210 426 61 838 992 78047 146 434 615 83 917 47 (500) 56 70 79571 88 674 785

80113 45 235 770 838 61 943 81107 71 245 405 23 78 730 857 941 82134 259 434 64 719 38 871 954 83140 43 249 303 9 487 806 69 84015 85071 260 426 (3000) 30 52 58 (300) 526 86013 (500) 210 46 480 (300) 85 557 79 953 87120 251 414 (300) 537 805 74 919 80 88057 91 110 50 95 978 89098 106 11 85 281 330 479 657

90018 245 79 387 405 64 525 602 (1500) 54 75 786 (500) 88 896 91024 287 371 752 932 35 92169 224 279 512 71 751 (15000) 828 93316 71 680 94065 185 98 303 524 649 95031 194 474 520 66 808 96032 373 405 862 (1500) 911 73 (500) 97088 156 283 342 456 711 853 98105 60 204 342 402 686 968 99070 76 134 51 202 83 311 618 (3000) 85 974

100251 427 587 722 101188 336 465 77 516 70 661 810 17 92 977 (500) 102284 344 75 801 12 41 571 401 12 41 571 748 922 71 103032 (500) 301 11 781 831 979 104001 75 95 99 127 232 46 344 89 (500) 442 (500) 64 542 96 605 105027 104 369 531 725 29 838 975 106003 (500) 16 26 136 (500) 79 299 334 78 416 21 32 628 736 928 (500) 107600 (3000) 44 134 249 523 83 647 67 981 108036 117 322 25 (1500) 45 402 703 888 109034 81 206 471 524 58 725 73 93 926 52

110274 472 677 856 904 (3000) 111113 219 40 546 676 (1500) 755 854 966 71 112254 321 47 574 762 73 951 113036 138 51 84 268 346 439 531 708 48 935 114095 123 (3000) 331 69 470 596 948 115124 252 337 71 463 534 90 (300) 711 116415 510 63 625 51 53 808 925 85 (500) 117012 (500) 67 263 381 430 525 (5000) 40 42 63 615 69 88 864 87 95 954 118332 87 407 19 561 67 723 804 991 119028 249 307 86 443 576 686 712 939 45 (500)

120013 16 18 126 489 532 724 74 814 58 884 (1500) 121009 64 97 625 61 834 (1500) 943 122037 45 (500) 194 280 89 439 66 540 82 698 (1500) 742 61 848 80 917 66 123170 268 83 302 (500) 410 47 48 58 525 622 (1500) 63 864 69 937 124076 77 126 219 444 61 88 513 65 96 669 125023 358 (300) 60 83 494 559 627 (500) 95 984 96 126066 359 79 627 35 735 (1500) 82 831 56 (500) 127049 114 30 71 495 326 70 603 785 892 979 128191 219 (300) 466 623 704 64 899 967 129044 141 (300) 44 236 582 797 825 28 913

130054 (1500) 84 144 (500) 218 27 51 449 544 62 711 69 833 943 131068 443 541 45 761 843 61 944 132427 52 592 932 61 133073 (300) 330 426 544 46 72 (300) 680 877 970 134090 127 370 424 51 698 813 135237 424 598 759 910 11 56 99 136058 114 3 73 217 464 78 (1500) 528 (500) 98 649 825 962 137057 213 75 330 659 734 838 138056 250 317 (300) 555 996 139199 277 471 653 66 959 86

140050 181 304 44 598 834 911 141090 108 (3000) 20 (1500) 557 655 922 142227 (1500) 402 532 (300) 645 824 (1500) 143191 452 75 144054 157 300 490 503 763 967 88 145082 119 356 (500) 592 610 803 46 945 146191 329 455 664 68 900 (1500) 42 (1500) 147138 278 348 448 50 53 692 (300) [illegible]05 27 56 96 (3000) 148026 35 39 124 (1500) 66 356 420 (1500) 63 623 66 764 934 35 78 (1500) 149203 344 400 545 73 (300) 794 824 58 942

150051 117 319 684 884 151112 249 541 44 828 152032 53 134 66 74 449 725 93 (300) 933 153014 (500) 09 455 784 89 882 949 154051 131 301 478 312 (3000) 33 42 (300) 687 825 (1500) 155006 159 83 304 67 75 478 615 97 746 60 822 156131 39 256 303 407 16 32 45 647 706 35 42 (500) 74 816 38 (500) 72 934 157087 (500) 146 (3000) 312 24 439 62 566 704 945 158007 119 275 345 698 809 956 159208 368 90 735 51

160061 (500) 140 298 409 95 98 535 875 86 909 38 57 81 161044 192 244 64 351 618 40 50 718 43 870 (3000) 948 162054 130 225 467 551 773 869 (300) 910 26 39 163014 80 141 358 98 548 608 47 (300) 816 923 164028 47 71 87 (500) 174 498 562 877 165137 93 (500) 206 16 (500) 41 309 636 794 166062 121 94 257 (3000) 341 416 511 39 659 705 (3000) 50 167026 126 45 571 609 67 95 812 168082 207 11 58 316 47 511 61 790 858 169265 (1500) 300 458 502 607 657 775

170010 15 57 221 745 888 911 171084 165 77 (500) 360 623 48 810 12 45 (300) 172014 (1500) 195 (3000) 254 507 (1500) 902 173100 30 235 80 81 85 345 60 623 791 836 174005 73 107 65 (1500) 216 331 637 99 801 966 175012 13 98 (500) 200 70 342 492 691 925 176014 53 99 401 721 41 885 177072 159 420 (1500) 80 82 85 585 609 78 708 850 58 906 90 178041 256 311 52 79 526 754 944 63 68 179060 345 480 857

180012 138 244 304 555 64 721 57 (300) 68 (200000) 85 806 946 84 181055 62 149 315 428 666 75 689 8[illegible]8 955 72 182191 99 295 315 25 46 99 736 (500) 803 86 901 22 (500) 183051 87 241 51 343 66 91 92 434 644 65 82 90 796 850 83 997 184001 60 89 130 229 505 711 185016 384 414 28 40 85 602 738 65 976 186049 165 82 292 362 471 (3000) 92 574 716 46 905 24 79 187074 179 208 422 41 70 98 580 613 80 759 98 844 85 923 188005 61 582 84 682 912 189061 314 32 55 893

190034 314 81 502 626 27 731 58 820 919 191032 119 62 234 423 547 956 66 192109 63 527 44 76 648 69 918 30 193048 140 206 410 94 565 89 658 (300) 790 854 194108 474 28 623 842 195667 789 925 70 196092 137 281 513 600 932 89 197006 41 69 178 206 48 83 373 560 726 810 86 905 42 198104 211 19 376 499 560 659 781 199076 93 218 41 66 96 304 68 400 20 555 (3000) 76 775 802 909 52

200117 (1500) 254 471 75 947 52 201093 141 204 17 67 302 54 416 502 700 202270 (1500) 76 302 23 489 530 695 733 203309 443 541 72 75 80 663 921 204310 493 504 936 205003 185 217 311 45 82 464 635 92 206035 203 59 85 99 312 34 56 504 (1500) 615 840 59 (3000) 207241 99 313 435 565 (3000) 85 626 37 747 208175 350 451 96 606 734 78 830 971 79 209020 64 147 (1500) 59 76 (1500) 304 20 (300) 401 29 574 796 805

210001 64 146 (500) 232 (3000) 304 537 (300) 620 62 71 814 (300) 54 211003 124 362 525 (500) 87 639 840 65 70 923 37 212050 (500) 108 (1500) 470 710 47 92 856 902 75 213031 374 527 645 901 214162 93 453 638 (500) 74 862 215082 185 291 352 401 40 515 28 661 73 772 96 (3000) 962 73 216091 111 (500) 341 48 612 217013 145 72 257 517 678 98 712 (1500) 15 876 218184 88 481 544 653 735 44 53 86 848 73 86 947 (3000) 219057 96 195 232 315 512 714 96 898

220071 101 375 471 548 763 76 884 221112 20 94 249 81 396 432 82 555 774 (3000) 88 965 73 222044 203 352 68 523 784 (3000) 812 917 45 223044 217 57 300 24 89 506 780 224157 373 420 47 763 914 54 80 225217 314 17 452

B. Nachmittags-Ziehung.

69 140 494 504 634 704 998 1003 (500) 420 596 658 (3000) 87 756 84 897 2084 157 63 233 (300) 34 57 314 487 511 616 804 3003 238 (1500) 53 (500) 97 464 561 97 787 807 14 26 52 4082 292 525 54 (3000) 655 718 47 908 5211 339 488 508 (300) 19 80 835 (3000) 89 953 (3000) 6022 98 254 311 83 412 526 709 861 949 7227 326 63 808 8024 118 481 566 622 87 712 30 69 74 9116 62 281 (500) 349 430 60 580 788 862

10129 354 57 66 548 73 730 85 868 911 11035 66 127 215 365 475 558 628 53 715 813 954 76 12014 37 128 324 442 (300) 549 636 76 819 55 999 13024 28 52 193 400 37 60 764 (1500) 93 819 987 14012 (300) 65 134 43 15021 25 (500) 49 97 109 57 813 22 974 16149 756 886 939 17049 (300) 71 111 17 51 80 234 94 556 666 941 18214 728 95 803 (3000) 19245 434 (10000) 521 80 751 99 815 96

20133 41 (500) 68 70 (3000) 253 81 308 464 536 79 727 823 21014 52 76 222 64 72 322 75 99 617 27 712 76 (5000) 78 22013 206 422 30 505 64 86 99 602 86 23013 32 294 442 54 541 729 47 805 24127 88 (500) 242 93 25101 312 461 (300) 520 72 89 774 823 936 81 26293 323 55 99 419 531 83 880 27018 279 98 684 735 38 88 810 82 28009 132 40 (3000) 249 402 590 641 752 854 993 (300) 29013 107 8 260 381 571 960 (3000)

30028 209 34 321 22 69 482 577 610 712 37 95 917 31080 91 743 52 32263 363 460 833 (3000) 48 87 33389 572 88 822 908 (1500) 65 34051 (500) 59 121 29 210 30 96 632 768 933 34 35028 70 (500) 276 88 422 52 656 729 36098 180 310 454 518 610 45 920 37022 33 305 13 28 508 46 54 686 746 38062 380 90 410 84 565 696 708 919 61 39022 181 (3000) 209 26 36 396 489 530 629 765 829 36 966 (3000)

40010 93 158 410 28 50 66 542 (15000) 671 99 949 41002 45 259 319 483 (5000) 96 736 886 89 95 42180 203 343 423 989 43254 80 328 471 648 728 90 804 21 44040 72 218 933 45017 65 249 57 300 41 848 (500) 959 98 46130 200 91 468 506 17 (500) 657 987 47071 133 69 215 90 393 407 30 (300) 56 561 625 49 735 54 48111 222 796 908 30 49038 84 100 (500) 33 530 56 70 659 (1500) 926

50088 209 22 327 485 617 797 954 62 51041 219 57 203 45 358 525 94 603 13 820 (1500) 85 (500) 906 52025 43 (500) 382 481 502 (1500) 706 816 53033 36 (1500) 74 142 47 (1500) 246 333 61 75 79 605 48 700 884 940 (300) 54051 103 246 57 326 77 719 55103 (500) 292 847 98 (500) 467 79 93 590 761 840 987 (500) 56174 293 340 400 603 28 767 933 72 99 57240 310 61 460 501 11 762 77 857 78 956 58085 123 (3000) 511 16 49 658 87 913 (1500) 59057 84 227 307 79 532 631

60011 252 395 462 544 600 39 50 705 801 980 61107 311 21 722 820 62192 380 417 65 592 609 34 (3000) 708 859 63121 34 235 78 88 351 547 659 771 914 40 64231 390 462 604 23 64 73 805 961 65008 27 47 191 255 384 511 (3000) 46 769 845 961 66001 128 205 22 333 69 98 (1500) 490 532 704 827 (1500) 67194 695 746 827 957 68253 93 351 503 76 624 729 (500) 98 814 903 69005 114 43 277 491 503 71 810 24 49 95 926 42

70145 55 237 525 633 796 933 73 71017 166 72 223 389 771 (500) 853 72270 391 480 792 73112 14 61 94 209 86 334 500 1 646 728 86 74194 287 305 31 473 74 692 (3000) 703 33 75110 379 874 (500) 979 76118 27 32 36 522 60 61 821 77177 233 382 578 746 62 864 78061 108 366 73 553 602 39 48 (3000) 79271 541 73 733

80018 41 89 185 226 88 325 27 479 629 (300) 46 56 794 871 993 81040 148 362 411 41 587 675 791 99 921 82327 50 513 925 83042 207 42 57 81 650 90 84098 190 330 84 509 23 51 812 65 930 80 85162 322 434 693 784 821 973 99 86033 64 286 326 87248 60 324 65 555 68 77 704 36 76 93 906 88062 (1500) 226 322 64 67 80 86 416 712 (500) 881 89063 77 170 223 372 (500) 445 688 838 992

90163 93 206 (300) 341 423 550 98 689 747 72 873 (500) 91226 90 367 436 81 725 61 814 85 971 92193 543 645 700 804 11 26 93132 83 462 590 607 785 (300) 817 979 94018 478 511 924 95034 35 103 318 613 18 49 85 713 98 831 965 70 85 96028 35 183 91 334 37 414 15 881 97262 89 426 520 639 65 880 98128 224 657 58 58 77 758 (500) 79 99038 272 89 318 545 68 665 (1500) 782 910

100426 667 775 947 101058 123 (500) 331 425 572 881 102194 317 98 505 13 765 817 103224 322 436 73 581 713 54 903 104028 38 307 431 573 673 756 846 105047 155 385 464 505 45 (300) 732 90 841 106175 251 305 475 608 39 98 837 48 107246 337 405 46 93 720 48 60 849 55 902 43 108020 197 511 23 37 73 854 72 964 109101 416 106 728 78 82 89 761

110005 157 343 (1500) 559 97 778 905 64 (1500) 111130 45 51 231 54 51 231 54 479 536 (500) 94 539 60 722 824 68 914 63 98 112256 362 571 609 (3000) 21 56 82 844 958 113230 33 379 80 463 609 839 68 902 69 70 114138 (500) 85 212 (3000) 71 433 524 611 831 115021 150 (3000) 370 423 783 116024 103 82 308 722 40 76 945 117308 441 (500) 61 655 711 77 858 86 118230 79 377 (1500) 436 514 18 929 119300 17 453 67 581 622 38 667 820 906 99 (500)

120052 84 310 436 720 46 121369 623 76 706 809 122166 421 77 558 606 50 123134 267 326 90 95 554 73 743 884 124003 132 (300) 70 (500) 81 233 316 59 62 71 415 806 15 83 951 89 95 125044 70 413 84 541 398 883 925 57 (500) 126003 126 97 206 79 466 503 30 49 127189 291 22 353 98 411 500 660 716 964 78 91 128026 209 (300) 70 313 468 617 810 25 34 986 129008 594 783 939 42

130042 97 178 214 383 469 (500) 567 93 658 59 706 822 (3000) 61 89 988 131071 281 382 652 913 132028 116 216 93 (300) 341 43 72 581 (500) 632 77 715 949 60 133031 62 (3000) 528 69 659 947 134060 97 352 422 838 935 135053 232 362 451 634 819 74 (1500) 974 87 136042 62 145 84 229 (500) 380 432 80 602 41 885 917 137149 73 396 519 650 885 88 138024 55 126 254 348 425 674 (3000) 96 818 (3000) 31 39 49 55 62 75 (3000) 945 139084 119 84 (500) 446 543 699

140123 80 361 63 427 697 774 (500) 868 (40000) 937 96 141034 431 580 643 74 713 904 18 142252 54 456 548 723 861 969 143142 225 424 36 82 550 (1500) 90 615 52 711 831 934 144049 177 326 89 (300) 551 621 25 746 895 956 145081 400 92 477 146069 271 304 9 41 470 579 84 604 12 21 747 52 991 147631 47 91 902 148052 77 322 497 563 (3000) 700 812 975 149090 177 240 303 26 568 99 873

150172 (300) 305 (500) 30 450 567 629 48 151120 333 83 711 54 936 47 (1500) 152072 (500) 628 37 67 781 848 153046 118 84 338 41 580 (3000) 606 742 154047 124 293 537 894 155233 71 (300) 452 586 791 845 901 156316 (3000) 415 47 661 78 704 73 935 58 915 88 157113 85 228 90 379 411 518 28 38 65 992 158009 33 106 230 353 63 438 672 159403 12 29 76 532 42 620 753 (3000)

160006 115 92 339 416 533 601 29 728 964 161138 95 99 (3000) 219 86 385 487 555 649 765 860 97 919 162189 222 314 25 486 41 553 672 757 847 76 924 163178 644 855 (500) 164067 91 173 342 425 534 807 960 165404 (300) 33 521 74 (15000) 679 166038 180 561 676 94 763 856 167191 251 603 892 967 (3000) 168224 86 457 720 909 32 37 169010 21 123 73 324 39 51 582 87 (1500) 92 (500) 634 778

170035 253 329 84 508 723 804 171026 67 71 153 (1500) 260 363 600 707 980 172106 (500) 256 446 506 37 50 669 78 88 796 809 955 173918 551 64 737 95 905 174111 307 91 (300) 624 49 175124 37 46 263 86 376 529 622 758 66 87 917 26 176140 62 485 515 642 816 49 974 177050 61 165 237 328 33 529 617 32 40 (500) 755 813 85 178034 94 119 222 517 605 848 928 33 86 94 179251 63 87 326 83 90 844 80 994

180056 254 381 409 551 202 856 61 73 99 980 90 92 181164 212 344 445 773 (1500) 824 182005 30 47 61 139 296 427 604 46 705 183028 (500) 68 89 499 884 936 184453 78 85 585 808 919 81 185032 44 (500) 487 556 932 85 186183 314 46 82 413 46 82 413 26 543 654 774 802 76 (300) 996 187051 82 280 483 515 65 636 188695 165 306 450 54 676 764 881 (1500) 927 (500) 89 189050 149 80 256 275 (500) 805

190148 (3000) 55 288 657 827 31 980 191000 94 152 287 371 429 627 738 90 849 52 982 192220 315 707 62 77 819 56 (500) 193005 273 339 46 55 418 89 505 76 650 702 64 976 8[illegible] 194186 335 59 408 545 92 703 845 (1500) 195003 27 28 121 69 72 267 333 (1500) 563 704 71 196110 11 20 244 65 311 432 88 (3000) 603 39 777 811 24 995 197269 328 513 81 788 824 979 198018 (500) 79 103 66 (1500) 356 523 617 29 799 807 36 922 199117 36 (300) 77 (300) 299 471 647 874 97 913 04

200066 101 (300) 309 42 828 201117 294 539 59 670 93 745 66 (500) 831 963 202192 222 421 533 803 18 45 930 203003 5 26 106 298 475 778 912 204061 476 98 710 (300) 832 205059 130 372 90 407 88 516 719 51 862 206075 313 77 623 45 60 720 49 69 (1500) 898 207014 36 225 576 762 67 888 208068 130 396 (300) 419 33 521 (300) 758 800 209030 63 180 377 437 569 605 75 756 (300) 71 842 72 901 54

210066 76 304 93 (500) 368 501 6 52 867 (1500) 91 940 69 211131 211 419 511 845 212038 161 467 501 61 655 62 73 818 34 43 44 213009 78 (1500) 641 781 819 93 (300) 909 50 92 214043 142 358 181 215121 48 266 493 503 50 606 74 83 849 81 929 216309 93 (1500) 644 733 569 217119 23 25 (300) 219 87 (10000) 322 68 456 598 654 695 813 60 904 (5000) 83 87 95 218035 252 75 82 378 491 98 520 609 26 81 96 773 95 (500) 983 96 219013 358 90 (3000) 620 51 89 733 819

220313 408 47 747 922 29 76 221053 96 125 96 374 469 (500) 651 712 32 853 902 222036 40 91 111 220 518 641 65 766 862 969 223002 59 376 80 91 (300) 484 535 94 648 (500) 795 838 934 63 224029 227 62 96 (1500) 408 502 13 225003 15 176 425 519 91 613